Table of Contents

1. Wichtige Infos & Begriffe
2. Hierarchie
3. Wichtige Personen
4. 1. Kapitel
5. 2. Kapitel
6. 3. Kapitel
7. 4. Kapitel
8. 5. Kapitel
9. 6. Kapitel
10. 7. Kapitel
11. 8. Kapitel
12. 9. Kapitel
13. 10. Kapitel
14. Epilog
15. Fakten

Wichtige Infos & Begriffe

Strandclan:

Ein Clan, der ohne Kontakt zu irgendwelchen anderen Clans neben dem Meer wohnt und sich hauptsächlich davon ernährt, was das Wasser hergibt.
Also Fische, Otter, Muscheln usw.

Territorium des Strandclans:

· Lager: Eine Höhle neben dem Meer an einer Felswand. Der Eingang ist ein kleiner Spalt.
· Klippe: hohe Klippe mit einem Baum, wo ein kleiner Wasserfall mehrere Schwanzlängen nach unten in die Tiefe stürzt. Unten ragen spitze Felsen aus dem Wasser. Wenn eine Katze nach unten fällt, ist sie so gut wie tot
· Felspfad: Pfad, der nach oben zur Klippe führt
· Forellenbach: Bach mit einem kleinen Wasserfall, an dem Forellen immer nach oben springen. Perfekt zum Fischen
· Fischteich: Kleiner Teich mit vielen Felsen, an dem man perfekt fischen kann
· Strand: Langer Sandstreifen neben dem Meer, an dem man spielen, jagen oder einen romantischen Sonnenuntergang zu zweit genießen kann

Begriffe und Redensarten :

Algenhirn = Mäusehirn
Haiherz = Fuchsherz
Du gehst mir auf den Pelz = Du gehst mir auf die Nerven
Magier = Katze mit einer besonderen Gabe oder Fähigkeit.
Dunkelmagier = Abfälliger Begriff für Magier. Kann man mit 'Hexe' aus der Welt der Zweibeiner vergleichen.

-

Das schöne Cover ist übrigens von

Lailaluchs

❤

Hierarchie

[image]

Strandclan:

Anführer:
Otterstern - *brauner Kater mit gelben Augen*

2. Anführer:
Felsenherz - *grauer Kater mit blauen Augen (Mentor von Kampfpfote)*

Heiler:
Muschelfleck - *orangener Kater mit roten Flecken und gelben Augen (Mentor von Donnerpfote)*

Krieger:
Sandfunke - sandfarbenener Kater mit gelben Augen (Mentor von Tigerpfote
Regenfall - grau gestreifter Kater mit blauen Augen

Silbertränе - *silberne Kätzin mit hellblauen Augen (Mentorin von Lichtpfote)*
Streifenflug - *braun getigerter Kater mit gelben Augen (Vater von Tigerpfote und Donnerpfote)*
Hechtjäger - *grau-weiß getigerter Kater mit grünen Augen*
Nachtflügel - *schwarze Kätzin mit grünen Augen*
Schlangenauge - *braun-grau gefleckter Kater mit gelben Augen*
Forellentanz - *grau-schwarz getigerte Kätzin mit blauen Augen*
Fischfang - *dunkelgraue Kätzin mit weißen Pfoten und grünen Augen*
Kieselsturm - *grau-schwarz gefleckter Kater mit blauen Augen*
Hagelstreif - *weißer Kater mit blauen Augen*
Schildkrötenmaul - *schildpattfarbene Kätzin mit gelben Augen*
Karpfenbart - *langhaariger, roter Kater mit gelben Augen*
Seerosenherz - *rote Kätzin mit blauen Augen (Mentorin von Lachspfote)*
Algennase - *braun gefleckter Kater mit schwarzen Pfoten und grünen Augen*

Schüler:
Tigerpfote - *braun getigerte Kätzin mit gelben Augen*
Donnerpfote - *rot getigerter Kater mit gelben Augen*
Lachspfote - *creamefarbene Kätzin mit dunklen Pfoten, dunklem Schweif, dunklen Ohren, dunkler Schnauze und blauen Augen*
Lichtpfote - *weiße Kätzin mit grünen Augen*
Kampfpfote - *brauner Kater mit gelben Augen*

Königin:
Korallenduft - *rot-gelb gefleckte Kätzin mit grünen Augen*

Junge:
Wellenjunges - *grau getigerter Kater mit blauen Augen*
Weißjunges - *weißer Kater mit gelben Augen*
Steinjunges - *graue Kätzin mit gelben Augen*

Älteste:
Flussprung - *graue Kätzin mit einem blinden Auge und blauen Augen*
Schwarztatze - *zotteliger, brauner Kater mit einer schwarzen Vorderpfote und gelben Augen*

Wichtige Personen

[image] [image] [image] [image] [image] [image] [image] [image]

Tigerpfote/-blüte:

Donnerpfote:

Sandfunke:

Otterstern:

Streifenflug:

Seerosenherz:

Lachspfote:

Kampfpfote:

1. Kapitel

[image]

"Tigerpfote! Komm her! Du hast genug erbeutet!" Bei diesen Worten hob die junge Tigerkätzin den Kopf und rappelte sich auf. Die Fische, die gerade noch zum Greifen nah in Ufernähe vorbeigeschwommen waren, stoben nun außeinander. Tigerpfote zuckte gereizt mit einem Ohr. *Fast hätte ich sie gefangen!*

Ein sandfarbener Kater tappte mit ernster Miene durch den Sand auf sie zu. "Nimm das, was du schon hast und komm mit. Wir wollen ja nicht, dass du das ganze Meer leer fischst" Die Schülerin neigte gehorsam den Kopf und wandte sich dem Haufen Beute zu, den sie fein säuberlich neben sich aufgeschlichtet hatte. Sie hatte so viel gefangen, dass ihr Mentor ihr beim Tragen helfen musste.

Während die beiden am Strand entlang liefen, beide mit einer großen Ladung Fische im Maul, beobachtete Tigerpfote den Kater aus dem Augenwinkel. Seine Augen leuchteten, seinen Schweif hielt er beim Gehen hoch erhoben. Er schien zufrieden mit ihrer Leistung zu sein.

Normalerweise interessierte sie das eigentlich nicht, doch jetzt musste Tigerpfote alles perfekt machen. Denn sie war mitten in ihrer letzten Prüfung als Schülerin. Wenn sie die bestand, würde sie heute Abend eine Kriegerin sein.

Beim Gehen schweifte ihr Blick zum Horizont. Die Sonne ging gerade auf und tauchte mit ihren warmen Strahlen den Himmel in ein tiefes Rot. *Rot, rot wie Blut.* Tigerpfote erschauderte. Sie schloss krampfhaft die Augen und versuchte mit aller Kraft die schrecklichen Erinnerungen zu verbannen, die langsam wieder an die Oberfläche krochen.

Blut. So viel Blut. Alles war voller Blut. Die Schülerin legte zitternd ihre Ohren an, denn sie hatte dieses bestimmte Geschehnis ihrer Vergangenheit nie verarbeiten können. *Da ist so viel Blut gewesen. Und der Geruch nach Tod.* Tigerpfote atmete einmal tief ein. *Das war*

der Tod meiner Mutter.

Ihre Mutter, Tropfenglanz, war vor langer Zeit vor ihren Augen ermordet worden. Warum? Weil sie mit einer Gabe gesegnet worden war. Tropfenglanz hatte die Macht besessen, es jederzeit regnen zu lassen. Doch genau dafür hatte Otterstern, der Anführer ihres Clans, sie töten lassen.

Seit Otterstern, ein kaltherziger und grausamer Kater, vor Kurzem zum Anführer des Strandclans ernannt worden war, hatte er Jagt auf Katzen mit Gaben, die sogenannten "Magier" - oder wie er es nannte: "Dunkelmagier"- gemacht. Wahrscheinlich aus Angst, dass sie mächtiger werden könnten, als er selbst und ihn stürzten könnten.

Und als er erfahren hatte, dass Tropfenglanz, sowie eine Pfote voll anderer Katzen Gaben besaß, hatte er sie alle aus dem Weg schaffen lassen. Seitdem war Tigerpfote regelrecht traumatisiert von dem Tag, an dem alle auf einmal umgebracht worden waren. Und seitdem schärfte Tigerpfote's Vater, Streifenflug ihr ununterbrochen ein, ihre eigene Gabe zu verstecken.

Ja, auch Tigerpfote war mit einer Gabe geboren worden. Sie konnte Wasser nach Lust und Laune kontrollieren. Aber keines erzeugen. Befand sie sich also an einem Ort ohne Wasser, war ihre Gabe nutzlos. Dafür war sie in der Lage, bereits vorhandenes Wasser mit ihren bloßen Gedanken zu formen oder zu bewegen.

Streifenflug warnte sie immer, die Pfoten von ihrer Gabe zu lassen, doch jedes mal, wenn keiner hinsah, übte die Kätzin heimlich, mit dieser Fähigkeit umzugehen. Wenn sie dies tat, kostete es die Schülerin jedoch enorme Kraft, sodass ihr Vater danach immer merkte, dass sie still verborgen am Strand trainiert hatte.

Er schimpfte sie. Fast immer, wenn sie sich sahen. Und das ließ ihr Herz den Verlust ihrer Mutter noch mehr spüren. Tropfenglanz hätte Tigerpfote's Gabe niemals als Strafe gesehen. Sie wäre stolz auf ihre Tochter gewesen.

"Hey, Tigerpfote! Hörst du mir überhaupt zu?" Die junge Schülerin zuckte zusammen und wirbelte betroffen herum. "Wie bitte?",

nuschelte die Tigerkätzin durch die vielen Fischen in ihrem Maul. Sandfunke rollte genervt mit den Augen. "Ich habe gesagt, dass du heute gut abgeschnitten hast", nuschelte er zurück. "Otterstern wird bestimmt zufrieden mit seiner besten Schülerin sein"

Tigerpfote rang sich zu einem Lächeln durch, schaffte es aber nicht wirklich, sich zu freuen. Es stimmte schon, sie war die beste Schülerin des Strandclans. Wegen ihrer Gabe konnte sie die Fische geradewegs in ihre Pfoten schwemmen lassen, wenn sie wollte. Folglich fing sie immer ein, zwei Beutestücke mehr, als die anderen. Die Tatsache, dass Otterstern, Tropfenglanz' Mörder, stolz auf Tigerpfote sein könnte, erfüllte die Schülerin mit Ekel.

Mittlerweile hatten die beiden Clankameraden eine steile Felswamd erreicht, die direkt an den Strand grenzte. Und dort, fast ganz hinter einem Felsen verborgen, befand sich ein Spalt. Der Eingang zum Lager des Strandclans.

Sandfunke übernahm die Führung und betrat den schmalen Gang, der in das Lager führte. Tigerpfote reihte sich hinter ihm ein. Beide tappten durch die fast völlige Dunkelheit, ihre Schnurrhaare leiteten ihnen den Weg. Endlich öffnete sich der Gang zu einer großen Höhle. Tigerpfote zuckte kurz mit einem Ohr. Sie hatten das Lager erreicht.

Dort herrschte bereits geschäftiges Treiben. Als Tigerpfote und Sandfunke vor Sonnenaufgang losgezogen waren, hatten die meisten Katzen noch in ihren Nestern gelegen und sich höchstens kurz mal in ihrem Moos umgedreht. Nun hatte jedes Clanmitglied etwas zu tun.

Tigerpfote konnte Kampfpfote und Lachspfote entdecken, die gemeinsam mit Federn in den Mäulern umherliefen und Nester polsterten. Eine Patroullie, angeführt von Felsenherz, sammelte sich in der Mitte der Höhle, um gemeinsam die Grenzen zu kontrollieren. Weiter hinten konnte Tigerpfote ihren Bruder erkennen, der sich mit einem Kräuterbündel im Gepäck seinen Weg durch die Katzen schlängelte.

Der rot getigerte Kater blieb mit vor Aufregung leuchtenden Augen vor ihr stehen und ließ die Blätter fallen. "Wie ist es gelaufen?",

fragte der Schüler eifrig, während er fieberhaft auf der Stelle tippelte. Tigerpfote musste sich ein amüsiertes Schnurren verkneifen. *Donnerpfote kann echt nie stillsitzen!* "Ganz gut, denke ich" Sie zuckte gleichgültig mit den Schultern.

"Tigerpfote! Renn doch nicht immer davon!", ertönte da ein gereiztes Schnauben hinter ihr. "Wir müssen Bericht erstatten!" Sie drehte den Kopf und entdeckte Sandfunke, der mit ungeduldig zuckender Schweifspitze neben dem Frischbeutehaufen stand, wo er seine Fische bereits hingelegt hatte. Mit einem entschuldigenden Lächelnd verabschiedete sich die Tigerkätzin von ihrem Bruder und stolzierte zu dem sandfarbenen Krieger.

Dieser schlug bereits den Weg zu Otterstern's Bau ein. Mit jedem Pfotenschritt spürte die Schülerin, wie sich ihr immer mehr der Magen umdrehte. Da kam der dunkelbraune Kater auch schon aus dem Bau geschlendert. *Bleib ruhig, bleib ruhig, bleib ruhig!* Otterstern blieb vor den beiden stehen und musterte Tigerpfote mit seinen durchdringend gelben Augen. Sie musste sich dazu zwingen, ihr Fell glatt anliegen zu lassen.

"Und? Hat sie sich gut geschlagen?", fragte er prüfend an Sandfunke gewandt. Dieser nickte mit einem breiten Grinsen. Auf Otterstern's Gesicht breitete sich ebenfalls ein kleines Lächeln aus, als er seinen Blick wieder auf Tigerpfote warf. "Na dann, Kleine", schnurrte er zuckersüß. Sie unterdrückte ein Würgen. "Dann kannst du dich ja jetzt auf deine Zeremonie freuen!" Mit diesen Worten tappte er in Richtung Versammlungsfelsen.

2. Kapitel

[image]

Noch bevor Otterstern den Versammlungsfelsen ganz erklommen hatte, kamen die Clankatzen bereits neugierig näher. "Was er wohl will?", flüsterte Lachspfote, eine cremefarbene Kätzin ihrer Mentorin Seerosenherz zu. "Ich habe gehört, Tigerpfote hat heute ihre Kriegerprüfung absolviert", antwortete die rote Kätzin leise, ohne den Blick von ihrem Anführer zu wenden.

Dieser stand nun mit majestätisch hoch erhobenem Kopf auf dem großen Felsen am Rande des Lagers und ließ ein lautes Jaulen durch die Höhle schallen: "Alle Katzen, die alt genug sind, um Dunkelmagier zu jagen, fordere ich auf, sich unter dem Versammlungsfelsen zu versammeln und meine Worte zu hören" Eigentlich war sein Ruf nicht mehr nötig gewesen. Der ganze Clan hatte sich bereits am Fuße des Felsens versammelt und tuschelte aufgeregt.

Mit einem Schwanzschnippen sorgte der Anführer für Ruhe und winkte dann mit einem Nicken Sandfunke und Tigerpfote zu sich. Die junge Tigerkätzin schluckte nervös, während sie sich ihren Weg durch die Menge nach vorne bahnte. Als Otterstern mit einem mächtigen Satz nach unten sprang und nur wenige Mäuselängen vor ihr landete, wurde ihr Mund plötzlich ganz trocken.

Der muskulöse Kater leckte sich einmal bedeutungsvoll über die Lippen und wandte sich dann Tigerpfote's Mentor zu. "Sandfunke, berichte", verlangte er knapp. Der sandfarbene Krieger neigte den Kopf und meinte stolz: "Meine Schülerin hat sich heute sehr gut angestellt. Beim Zweikampf mit mir bewies sie Schnelligkeit und Geschick. Bei der Jagt war sie sowieso nicht zu toppen. Sie ist auf jeden Fall bereit, eine Kriegerin zu werden" Sandfunke warf ihr einen strahlenden Blick zu. Tigerpfote wurde es bei seinen Worten warm ums Herz, weshalb sie sein Lächeln erwiderte.

Otterstern schien zufrieden zu sein, denn er erhob den Kopf gen Höhlendecke und rief feierlich: "Sternenclan, seht auf diese junge

Kätzin herab. Sie hat während ihrer Zeit als Schülerin fleißig gelernt und euch geehrt, wie es sich gehört. Darum bitte ich euch, sie als vollwertige Kriegerin zu akzeptieren"

Der braune Kater durchbohrte Tigerpfote mit seinem gelben Blick. "Schwörst du, deinem Clan zu dienen und alles dafür zu geben, die Dunkelmagier auszurotten, selbst, wenn es dein Leben kostet?"

Als Tigerpfote das schadenfrohe Glitzern in seinen Augen sah, wusste sie, dass beide an das Gleiche dachten. An Tigerpfote's Mutter Tropfenglanz, die selbst eine Magierin gewesen war. *Das ist ein Test,* wurde ihr bewusst. *Er will herausfinden, ob ich ihm treu ergeben bin, obwohl er meine Mutter ermordet hat. Und ob ich eine Magierin wie sie bin.* Tigerpfote erwiderte herausfordernd seinen Blick und hielt ihm stand. *Ich darf keine Schwäche zeigen. Wenn er erfährt, was ich wirklich bin, wird er mich gnadenlos töten.*

Sie überkreuzte unauffällig die Hinterpfoten und bewegte eine auf und ab, sodass es für die anderen Katzen aussah, als würde sie sich kratzen. Die junge Schülerin wusste, dass ein Schwur nicht galt, wenn man die Pfoten überkreuzt hielt. "Ich schwöre es", erwiderte sie ausdruckslos.

Der Anführer zeigte hämisch die Zähne. Er schien ihre heimliche Handlung nicht bemerkt zu haben. "Dann wirst du von nun an Tigerblüte heißen", verkündete er nüchtern und berührte ihr Ohr mit der Schnauze. Sie leckte ihm, wie es schon seit der Gründung des Strandclans üblich war, über die Schulter.

Es war schwer für sie, dem Kater auf diese Weise Respekt zu erweisen, obwohl er Tropfenglanz auf dem Gewissen hatte. Es fühlte sich an, als würde sie ihre Mutter verraten. Doch die junge Kriegerin schaffte es irgendwie, Otterstern das Gefühlschaos in ihrem Inneren nicht zu zeigen, als sie einen Schritt zurücktat und ihm wieder in die Augen sah.

Er wandte sich ohne ein weiteres Wort ab und stolzierte zu seinem Bau zurück, in dem er verschwand. Als Otterstern außer Sichtweite war, ließ der Druck auf der Tigerkätzin nach und sie atmete erleichtert auf.

Sie machte sich gerade daran, ihre Gedanken zu sortieren, als jemand hinter ihr ein "Glückwunsch" miaute. Sandfunke schmiegte sich vor Stolz schnurrend an sie und konnte gar nicht mehr damit aufhören. Er schien sogar noch glücklicher zu sein, als sie selbst.

Schon kamen die anderen Clankatzen näher und maunzten mit leuchtenden Augen ihre Glückwünsche. Donnerpfote zwengte sich mühsam zwischen den Katzen durch und schaffte es nach ein paar Herzschlägen endlich, zu ihr zu gelangen. "Ich bin so stolz auf dich!", rief er aufgeregt und vergrub glücklich seine Schnauze in ihrem Fell. Er roch würzig nach Kräutern aus dem Heilerbau. Tigerblüte musste nun ebenfalls schnurren.

Es fühlt sich seltsam an, eine Kriegerin zu sein, während ihr Bruder noch eine Pfote war. Doch da er sich für den Weg als Heilerschüler entschieden hatte, lag es an Muschelfleck, seinem Mentor, ihn irgendwann zu einem vollwertigen Heiler zu ernennen.

Ich bin eine Kriegerin! Das wurde ihr erst bewusst, als der Clan zu einem allgemeinen Chor anstimmte: "Tigerblüte! Tigerblüte! Tigerblüte!" Die neu ernannte Kriegerin schwoll selbstbewusst ihre Brust und schnurrte laut. In diesem Moment war sie so froh, dass sie all ihre Sorgen vergaß. Sie vergaß die Enttäuschung, dass Donnerpfote und sie niemals Seite an Seite jagen gehen würden. Sie vergaß ihren tiefen Groll gegenüber Otterstern. Sie vergaß sogar Tropfenglanz.

Tropfenglanz! Die Kriegerin stuzte. *Wäre sie stolz auf mich, wenn sie nun hier wäre?* Tigerblüte blickte traurig zu Streifenflug, der am Rande der Höhle saß und sie lächelnd ansah. Neben ihn sollte der schlanke Körper seiner Gefährtin sitzen, ihr grau getigertes Fell sollte vor Freude aufgeplustert sein und ihre himmelblauen Augen vor Glück leuchten.

Die Tigerkätzin schüttelte sich. *Es ist ja nicht so, als ob sie für immer verschwunden wäre! Sie wacht im Sternenclan über mich und meinen Bruder! Und im Moment stolziert sie schnurrend durch die Jagtgründe der Sterne und platzt fast vor Glück!* Bei der Vorstellung musste Tigerblüte amüsiert schnauben.

"Hey, willst du mit uns auf Otterjagt gehen?" Jemand knuffte sie

freundschaftlich in die Seite. Lachspfote blickte sie aus ihren freundlichen, blauen Augen hoffnungsvoll an. Dieses Angebot würde Tigerblüte natürlich nicht abschlagen. "Klar, gerne", antwortete die junge Kriegerin mit einem breiten Grinsen und folgte der Schülerin zum Höhleneingang, wo bereits Hechtjäger, Seerosenherz, Felsenherz und sein Schüler Kampfpfote warteten.

"Lasst uns gehen!", miaute Felsenherz, der 2. Anführer des Strandclans und streckte voller Vorfreude seinen Schweif kerzengerade in die Höhe. Der graue Kater übernahm die Führung und tappte allen voran nach Draußen. *Auf geht's!*, dachte Tigerblüte, als sie blinzelnd dem Sonnenlicht am Höhleneingang entgegenblickte. *Das wird meine erste Jagt als Kriegerin!*

3. Kapitel

[image]

Der fischige Gestank der Otter erfüllte die Luft, noch bevor Tigerblüte die Tiere erblickte. Felsenherz vor ihr blieb wie angewurzelt stehen, sodass sie fast gegen ihn gestoßen wäre. "Pst!", zischte er leise und fiel in die Jagtkauerstellung. Der Rest der Patroullie tat es ihm gleich.

Die junge Kriegerin verharrte und blickte konzentriert zwischen den hohen Grashalmen ans Ufer des Fischteiches. Dort sprangen eine Pfote voll Otter durcheinander und spielten Fangen. Tigerblüte musste beim Anblick der scharfen Zähne in ihren Mäulern schlucken, denn diese Tiere konnten für Katzen ebenso gefährlich sein, wie umgekehrt.

"Wir werden sie einkreisen", sagte der 2. Anführer des Strandclans knapp. "Hechtjäger und Kampfpfote verteilen sich auf der rechten Seite, Seerosenherz und Lachspfote auf der linken, ich gehe nach gegenüber und schneide den Ottern den Fluchtweg zum See ab und Tigerblüte bleibt hier, bis wir alle in Position sind. Das Zeichen zum Angriff wird ein lautes Jaulen meinerseits sein. Und los!" Auf Kommando schlichen die Katzen vorwärts und schlugen weite Bogen um ihre Beute. Tigerblüte blieb, wo sie war und behielt die Otter im Blick.

Viele Herzschläge vergingen. Sie hatte mittlerweile keine Ahnung mehr, wie lange sie schon da rum saß und geradeaus starrte. In dem Moment, als sie bereits ungeduldig auf ihrem Platz hin und her rutschte, hörte sie ein lautes Jaulen. *Na endlich*!

Die Katzen brachen aus ihren Verstecken hervor und stürzten sich auf die Otter, die vor Schreck wie versteinert stehen blieben. Erst, als sich Tigerblüte's Krallen in ihr nächstbestes Opfer bohrten, konnte es sich aus seiner Erstarrung lösen und sie attackieren.

Die Tigerkätzin klammerte sich am Nacken des Tieres fest, doch dieses wehrte sich verbissen, indem es sich hin und her warf und

nach ihr schnappte. Das braune, glatte Fell bot ihren Krallen kaum Halt, sodass es für den Otter gerade zu kinderleicht war, sich aus ihrem Griff zu winden.

Er wirbelte herum und zeigte drohend seine Zähne. Die schwarzen Augen schimmerten kampflustig. Sie wusste, er würde sie ohne zu zögern töten, aber das beruhte auf Gegenseitigkeit. Also bäumte sie sich fauchend vor ihm auf und fuchtelte mit den Pfoten vor seiner Nase herum. Auch Seerosenherz kam dazu und griff den Otter von hinten an. Immer abwechselnd schlugen die beiden zu und arbeiten so gut zusammen, als hätten sie sich vorher abgesprochen.

Das braune Wesen wurde irgendwann nach und nach von seinen Kräften verlassen, sodass es sich nicht mehr so schnell herumdrehen konnte. Diese Chance nutzte Seerosenherz, um sich auf ihr Beutetier zu stürtzen und ihre Zähne in die Kehle des Geschöpfes zu bohren. Der Otter stieß noch einen letzten heiseren Schrei aus, ehe er wie ein nasses Blatt zusammenbrach. Tot.

Tigerblüte rappelte sich auf und schüttelte sich Schilfreste aus dem Fell. Dann verschaffte sie sich einen Überblick über den Kampf, indem sie sich einmal umsah. Noch drei lebende Otter waren übrig. Hechtjäger und Lachspfote hatten sich einen vorgenommen, Seerosenherz eilte Felsenherz zu Hilfe und attackierte mit ihm gemeinsam den zweiten Otter.

Doch dann erstarrte Tigerblüte. Sie sah Kampfpfote, Otterstern's Sohn, der alleine gegen das dritte Raubtier kämpfte! Der junge Schüler wirkte wie ein Junges neben seinem rießigen Gegner. Das dunkelbraune Fell des Katers war blutverschmiert, er hinkte bereits und versuchte verzweifelt, von dem Otter wegzustolpern. Dieser packte den Schüler kurzerhand und schüttelte ihn wild wie ein Beutetier. Kampfpfote schien schreien zu wollen, brachte jedoch nur ein schwaches Röcheln hervor.

"Nein!", schrie Tigerpfote entsetzt und rannte auf die beiden zu. *Er ist zwar der Sohn meines größten Feindes, aber er ist doch nur ein Schüler! Er darf nicht sterben!* Der Otter schleuderte Kampfpfote auf den Boden, erhob sich auf seine Hinterbeine und holte aus, um seinem Opfer den Todesbiss zu verpassen. Sie würde den Schüler nicht mehr rechtzeitig erreichen, sie konnte es nicht schaffen, aber

sie musste...

Ihr Blick fiel auf den Teich, der sich nur wenige Mäuselängen von dem Otter entfernt befand. *Die anderen werden es nicht merken, wenn ich meine Gabe anwende. Dafür sind sie viel zu beschäftigt.* Also konzentrierte sich die Tigerkätzin auf das ruhende Wasser. Sie stellte sich vor, wie es wild wurde, wie es sich aufbäumte und über der braunen Bestie herab stürtzte. Und genau das tat es. Kurz bevor der Otter zuschlagen konnte, wurde er von einer gigantischen Welle überschwemmt und in den Teich gezogen. Mit einem letzten Gurgeln verschwand er im Wasser.

Tigerblüte spürte sofort, wie ihre Gabe ihr einen großen Teil ihrer Energie raubte. Immer, wenn sie Wasser bewegte oder verformte, zerrte ihre Tat an ihren Kräften, als hätte sie das Wasser mit ihren eigenen Pfoten hochbehoben.

Keuchend und mit bebenden Flanken blieb Tigerblüte neben dem verletzten Schüler stehen. Er war gerade zu von Kratzern und Bisswunden übersäht, sein dunkelbraunes Fell hatte sich blutrot gefärbt. Doch als er sie ansah, schimmerte in seinen Augen eine Gewissheit, die ihr das Fell sträuben ließ. Er wusste Bescheid. Er wusste, dass sie es gewesen war, die ihn gerettet hatte. Er wusste von ihrer Gabe. Doch er schien keine Kraft mehr zu haben, um sie deswegen anzusprechen. "Danke", hauchte der Kater, bevor er das Bewusstsein verlor.

Sorgenvoll starrte sie den geschundenen Körper an. Das Blut floss noch immer unaufhörlich aus seinen Wunden. "Felsenherz!", jaulte sie panisch und wirbelte zu den anderen herum. Die versetzten den letzten beiden Ottern gerade tödliche Hiebe. Doch als er Tigerblüte's Schrei hörte, sah der graue Kater auf. Entsetzt kam er herbei geeilt. "Was ist passiert?", fragte er entsetzt und schnupperte hektisch an dem ohnmächtigen Schüler. "Otter", maunzte sie leise und er verstand.

"Lasst die Tiere liegen!", befahl der 2. Anführer seiner Patroullie, die bei den drei erledigten Ottern stand und sich nun ebenfalls umdrehte. "Die können wir später holen! Jetzt müssen wir ein Clanmitglied retten!" Sofort sausten die Katzen zu Kampfpfote und formatierten sich zu einer Rettungspatroullie. Lachspfote half

Seerosenherz, den Verwundeten auf Felsenherz' Rücken zu hieven. Hechtjöger und Tigerblüte blieben dicht neben dem grauen Kater, um zu verhindern, das Kampfpfote herunter fiel. Eilig machten sich die Katzen auf den Rückweg zum Lager.

Tigerblüte stolperte voran und konnte sich vor Kummer kaum noch auf den Pfoten halten. *Ich hätte ihn früher retten müssen!*, schoss es der jungen Kriegerin immer und immer wieder durch den Kopf. *Wenn ich Seerosenherz meinen Otter überlassen und Kampfpfote stattdessen geholfen hätte, würde es ihm jetzt noch gut gehen!* Sie schloss zitternd die Augen. *Alles ist meine Schuld!*

4. Kapitel

[image]

Der Mond schien hell am dunklen Himmel und tauchte den Strand in ein silbernes Licht. Tigerblüte saß am Eingang des Lagers auf einem Felsen und blickte nachdenklich in die Dunkelheit der Nacht. Eigentlich sollte sich die junge Kriegerin bei ihrer Nachtwache auf die Sicherheit des Strandclans konzentrieren, ihre Gedanken jedoch schweiften immer wieder zu den Geschehnissen des Tages ab.

Als die Patroullie den verwundeten Kampfpfote ins Lager gebracht hatte, war Otterstern außer sich vor Entsetzen gewesen und hatte praktisch an seinem Sohn geklebt, sodass Muschelfleck und Donnerpfote ihre Arbeit nicht richtig hatten machen können. Erst, als Sandfunke dem Anführer des Strandclans mehrmals versichert hatte, dass es dem Schüler besser gehen würde, wenn Otterstern ihn in Ruhe ließ, hatte der braune Kater sich zurückgezogen.

Seit dem lag Kampfpfote im Heilerbau und wurde ununterbrochen versorgt. Muschelfleck hatte fast seinen ganzen Kräutervorrat für den Schüler geopfert, sodass er mitten in der Nacht losgezogen war, um neue zu holen.

Tigerblüte sah vor ihrem inneren Auge immer wieder Otterstern vor sich. Der Kater hatte vor Angst, Entsetzen und Sorge kaum noch klar denken können. Wie ein kleines Häufchen Elend war er dagesessen und hatte ins Leere gestarrt. So musste Tigerblüte ausgesehen haben, als sie kurz nach ihrer Schülerzeremonie Tropfenglanz verloren hatte.

Insgeheim ertappte sich die getigerte Kätzin dabei, wie sie sich wünschte, der Mörder ihrer Mutter würde seinen Sohn verlieren, damit er den gleichen Schmerz empfinden konnte, wie Tigerblüte es damals getan hatte. Damit er endlich verstand, wie weh der Verlust eines Familienmitglieds tat.

Geschockt schüttelte sich die Kriegerin, um diese schrecklichen Gedanken abzuschütteln. *Kampfpfote hat mit der ganzen Sache nichts*

zu tun! Er sollte nicht die Schuld seines Vaters tragen müssen! Er hat es nicht verdient, zu sterben! Sondern einzig und allein Otterstern! Ein kaltes Lächeln umspielte ihre Lippen. *Ja, Otterstern hat den Tod verdient. Und eines Tages werde ich dafür sorgen, dass er ihn bekommt. Irgendwann werde ich ihn töten. Und ich werde geduldig warten, bis die Zeit gekommen ist.*

In diesem Moment hörte Tigerblüte aus dem Inneren der Höhle ein lautes Jaulen und zuckte überrascht zusammen. *Was ist da los? Hat sich ein Fuchs ins Lager geschlichen? Nein, das kann nicht sein! Der einzige Weg dort hin wird von mir versperrt! Wenn sich etwas an mir vorbeigeschlichen hätte, hätte ich es bestimmt gemerkt!* Die Kriegerin sprang auf und hechtete so schnell sie konnte den Gang entlang, tiefer ins Innere der Höhle. Ein Gedanke schoss ihr durch den Kopf. Es gab eine weitere Möglichkeit, die das Gejaule hervorgerufen haben könnte. Etwas, das viel warscheinlicher war, als ein Fuchs. *Kampfpfote!*

Als die getigerte Kätzin mit gesträubtem Pelz in die Haupthöhle platzte, war der ganze Clan bereits hellwach. Katzen kamen verwirrt aus ihren Bauen und liefen kreuz und quer, auf der Suche nach der Katze, die geschrien hatte. "Was ist los?", rief Lachspfote, während sie planlos den Kopf in alle Richtungen drehte. "Werden wir angegriffen?"

In diesem Moment schob sich auch Otterstern mit wutverzerrtem Gesicht aus seinem Bau und sprang mit ein paar wenigen Sätzen auf den Versammlungsfelsen. "RUHE!", brüllte der braune Kater so laut, dass sofort alle erschrocken zusammenfuhren und mit einem mal schwiegen. Der Anführer des Strandclans kniff verärgert die gelben Augen zu schmalen Schlitzen zusammen. "Was soll der Lärm?", verlangte er mit peitschendem Schweif zu wissen.

Felsenherz trat vor, sein graues Fell war noch vom Schlaf zerzaust. Er öffnete gerade das Maul, um zu antworten, als das Jaulen wieder durch die Höhle hallte. Diesmal klar und deutlich: "Kampfpfote, nein! Ich habe dir doch versprochen, dich gesund zu pflegen! Bitte, verlass uns nicht! Wir brauchen dich!" Der Ruf kam zweifellos aus dem Heilerbau. Aus dem Mund von Donnerpfote, Tigerblüte's Bruder.

Alle starrten wie gebannt zum Eingang des Baus, als der rot getigerte Heilerschüler herausgestolpert kam und sich blinzelnd vor dem ganzen Clan wiederfand. Seine Augen glänzten feucht. "Ich wollte ihm eine Maus anbieten", schniefte er. "Aber er wacht nicht mehr auf! Und sein Blut hört nicht mehr auf zu laufen!" Nach diesen Worten gaben die Beine unter Donnerpfote nach und er brach zusammen.

Betroffenes Schweigen senkte sich über den Strandclan. Allen war klar, dass jede Hilfe für Kampfpfote zu spät kam. Keiner wagte, ein Geräusch zu machen oder sich zu rühren. Nur Otterstern brach nach einem Herzschlag das Schweigen, indem er sich panisch von seinem Felsen herab fallen ließ und zum Heilerbau rannte. "Mein Sohn! Mein Sohn!", hörte man ihn noch jaulen, ehe seine braune Schwanzspitze im Tunnel verschwand.

Dann wagte Tigerblüte es, ein paar Schritte nach vorne zu gehen und sich schützend an ihren Bruder zu schmiegen. "Schsch", murmelte sie leise und versuchte mit ein paar liebevollen Zungenstrichen, Donnerpfote zu beruhigen. "Alles ist gut"

Plötzlich begann Otterstern im Inneren des Heilerbaus wieder zu kreischen: "Kampfpfote! Nein! Kampfpfote, du darfst nicht sterben!" Den anwesenden Katzen wurde klar, dass Kampfpfote nicht mehr am Leben war. Traurig senkten sie die Köpfe, so auch Tigerblüte, die sich selbst verfluchte, weil sie sich vorhin noch gewünscht hatte, der junge Schüler würde sterben. "Er hatte noch sein ganzes Leben vor sich", krächzte Flusssprung, eine Älteste, kummervoll.

Otterstern kam mit Kampfpfote im Schlepptau aus dem Bau heraus und zerrte seinen Sohn zu Donnerpfote. "Was liegst du hier einfach nur rum?", schrie der braune Kater wutentbrannt, als er das braune Fellbündel fallen ließ. "Tu doch etwas! Du bist eine Heilerkatze! Wieso hilfst du ihm nicht?" Tigerblüte stellte sich schützend vor ihren Bruder, der vor Angst große Augen bekam. "Kampfpfote ist tot!", fauchte sie ihren Anführer an. "Und du kannst von Donnerpfote nicht erwarten, dass er ihn wieder zum Leben erweckt, denn das ist unmöglich!"

Otterstern wandte ihr seinen Blick zu und wollte irgendwas erwidern, als Muschelfleck wieder ins Lager gestürmt kam und

neben der Leiche stehen blieb. Sein mitgebrachtes Kräuterbündel ließ er achlos zur Seite fallen. "Nein", hauchte der gefleckte Kater entsetzt und legte die Ohren an. Dann kniff er misstrauisch die Ohren zusammen. "Wieso klebt da Wasserminze an seinem Fell?", fragte der Heiler Donnerpfote argwöhnisch. "Ich habe dir doch gesagt, du sollst ihm Ringelblume geben!"

Der rot getigerte Schüler zuckte erschrocken zusammen. "Ich... Ich muss wohl aus Versehen die Kräuter vertauscht haben...", stammelte er schuldbewusst. Otterstern drehte sich ganz langsam nach ihm um. "Du?", knurrte der braune Kater bedrohlich leise. "Du bist Schuld an Kampfpfotes Tod?" Er fuhr die Krallen aus. "Du hast meinen Sohn umgebracht!", kreischte der Anführer und stürzte sich zu Tigerblüte's Entsetzen mit diesen Worten auf den Heilerschüler.

5. Kapitel

[image]

In den Augen des Anführers vom Strandclan glänzte Mordlust. Der braune Kater war kurz davor, Donnerpfote die Kehle aufzuschlitzen, das wusste Tigerblüte. Mit einem überraschten Schrei fiel ihr Bruder zu Boden, als Otterstern sich auf ihn warf. Ihre Befürchtungen bestätigten sich, als sie den Kater: "Ich bringe dich um!" schreien hörte.

Also musste sie hilflos zusehen, wie der muskulöse Anführer den schmächtigen Heilerschüler am Felsboden festnagelte und ihm mit einigen Hieben das Fell zerfetzte. Ihre Pfoten juckten, denn sie wollte nicht einfach tatenlos zusehen, wie Donnerpfote ermordet wurde. Aber was konnte schon eine junge Kriegerin wie sie gegen einen so geübten Kämpfer wie Otterstern ausrichten? Hier gab es nicht einmal ein Tröpfchen Wasser, also war sogar ihre Gabe nutzlos.

Hilfe suchend fing Tigerblüte Streifenflugs Blick auf, der das Spektakel mit entsetzt aufgerissenen Augen verfolgte. Sie sah ihn flehentlich an und er schien zu verstehen. Wenn es jemand mit dem braunen Kater aufnehmen konnte, dann war es ein erfahrener Krieger wie Streifenflug.

Gerade, als Otterstern ausholte und Donnerpfote den Todesschlag versetzen wollte, warf sich der getigerte Kater dazwischen und parierte den Schlag geschickt mit seiner Vorderpfote. "Was soll das?", fauchte der Anführer ungläubig, doch Streifenflug blieb gelassen.

"Das Selbe könnte ich dich fragen!", bemerkte Tigerblüte's Vater trocken. "Du kannst doch nicht einfach ein Clanmitglied töten! Und das auch noch vor den Jungen! Wie kannst du den Kleinen nur so etwas zumuten?" Streifenflug deutete mit dem Schweif auf die Kinderstube, an deren Eingang Wellenjunges, Weißjunges und Steinjunges standen und verstört dreinsahen.

"Donnerpfote konnte nichts dafür, dass Kampfpfote es nicht geschafft hat", erklärte der Getigerte langsam, damit auch jedes Wort an Otterstern's Gehirn gelangen konnte. "Katzen sterben. So ist das nun mal!" Der Anführer sah auf. Ein breites Grinsen machte sich auf seinem Gesicht breit, das nichts Gutes verheißen konnte. "Du hast Recht", gluckste der braune Kater, ein wildes Funkeln in seinen Augen. "Katzen sterben. Und Donnerpfote wird es auch tun, dafür, dass er meinen Sohn umgebracht hat!"

Noch bevor Streifenflug entwas erwidern konnte, erhob sich Otterstern zu seiner vollen Größe und jaulte feierlich: "Bringt ihn zur Klippe!" Tigerblüte war sprachlos vor Entsetzen. *Nein! Nein, das kann er doch nicht tun! Nein!* Doch sofort waren Schlangenauge und Hagelstreif zur Stelle, die den Heilerschüler packten und auf die Pfoten zerrten.

Die getigerte Kätzin sah die nackte Angst in Donnerpfote's Augen, als er ihr einen Blick zuwarf. "Nein!", enfuhr es Tigerblüte, ihre eigene Angst verlieh ihr neue Kräfte. Mit einem provozierenden Fauchen warf sie sich auf Schlangenauge und zerrte ihn von Donnerpfote herunter. "Nimm deine schmutzigen Pfoten von ihm weg, du Haiherz!" Ein gezielter Schlag in Hagelstreif's Gesicht genügte und der weiße Kater stolperte ebenfalls zurück.

Wie ein tollwütiger Fuchs, der sein Junges beschützt, schlich die Kriegerin um ihren Bruder herum und schlug knurrend nach den Katzen, die sich näherten. Doch obwohl sich ein paar Katzen wie Streifenflug und Lachspfote heraushielten, musste Tigerblüte bald feststellen, dass sie gegen den restlichen Clan, alles Otterstern's treue Untertanen, nichts ausrichten konnte. Wo sie den Einen von sich stieß, nahm der Nächste dessen Platz ein und versuchte, die Kätzin außer Gefecht zu setzen.

Irgendwann stürzte sich eine schildpattfarbene Kätzin namens Schildkrötenmaul von hinten auf sie und Tigerblüte's Beine versagten ihren Dienst. Gnadenlos wurde sie nun von allen Seiten festgehalten und konnte sich trotz größter Anstrengungen keine Mäuselänge mehr bewegen, da auf ihrem ganzen Körper Katzen saßen. Unter anderen Umständen hätte es Tigerblüte vielleicht sogar lustig gefunden, dass es mehr als fünf Krieger brauchte, um sie unter Kontrolle zu bringen.

Otterstern kam mit einem breiten Grinsen näher. Sogar vom anderen Ende des Strandes hätte sie die Schadenfreude aus seinem Blick herauslesen können. Der braune Kater beugte sich herablassend zu ihr hinunter. "Na na na, wir wollen doch wohl nicht aggressiv werden, oder?". höhnte er. Wenn sie sich hätte bewegen können, hätte sie ihm längst das arrogante Lächeln vom Gesicht gekratzt. Nun konnte sie jedoch nur bedrohlich die Zähne zeigen. Der Anführer schien es als Bestätigung aufzufassen, denn er lachte nur in sich hinein.

"Leider brauche ich dich noch als eine meiner Kriegerinnen, also würde ich dich nur ungern mit deinem Bruder über die Klippe schmeißen", erklärte er und setzte eine gespielt bedauernde Miene auf. "Also hoffe ich einfach, dass du wieder zur Vernunft kommst, bis wir wieder da sind" Kurz sah er sich suchend im Lager um. "Seerosenherz!", befahl er dann barsch. "Halt sie fest und sorg dafür, dass sie uns nicht folgen kann" Die rote Kätzin nickte gehorsam, nahm Schildkrötenmaul's Platz ein und hielt die getigerte Kriegerin fest.

Ohne die am Boden liegende Tigerblüte weiter zu beachten, winkte er Kieselsturm, Fischfang, Algennase und Schildkrötenmaul zu sich. "Ihr begleitet mich und Donnerpfote auf unserem spaßigen Abenteuer", schnurrte er mit einem bösen Funkeln in den Augen. Schildkrötenmaul war die Einzige, die seine Bemerkung lustig fand.

Algennase und Kieselsturm packten den Heilerschüler und schleiften ihn aus dem Lager. Der rot getigerte Kater war zu schockiert, als dass er sich hätte bewegen können. Wozu auch? Wiederstand wäre zwecklos. Ein Schüler, der noch nicht mal kämpfen konnte, hätte gegen fünf erwachsene Krieger ohnehin keine Chance.

Tigerblüte's Herz schmerzte so sehr, als hätte es jemand mit seinen Krallen zerfetzt, während sie hilflos zusehen musste, wie ihr Bruder fort gebracht wurde. Seerosenherz, die sie noch immer festhielt, murmelte entschuldigend: "Es tut mir leid. Ich hätte deinem Bruder gerne geholfen" Tigerblüte wusste, dass es die rote Kätzin nicht böse mit ihr meinte, denn auch sie würde ihr Leben riskieren, wenn sie sich Otterstern's Befehlen wiedersetzte.

Doch Tigerblüte dachte gar nicht ans Aufgeben. Sie hatte bereits ihre Mutter an Otterstern verloren und würde es auf keinen Fall länger in diesem verfluchten Clan aushalten, wenn Donnerpfote ebenfalls an ihrer Seite fehlte. "Lass mich los", hauchte die getigerte Kätzin leise. "Sag Otterstern, was immer du willst. Sag, ich hätte dich fast umgebracht und um am Leben zu bleiben musstest du mich loslassen. Denk dir etwas aus. Es ist mir egal. Aber bitte lass mich meinen Bruder retten"

Seerosenherz bohrte ihre Krallen nur noch stärker in Tigerblüte's Fell. "Ich werde nicht zulassen, noch eine Freundin zu verlieren" Tigerblüte blinzelte gleichgültig. "Wie wichtig ist dir deine Schülerin Lachspfote?", fragte sie dann. "Würdest du dein Leben geben, um sie zu retten?" Die Kriegerin nickte langsam. Tigerblüte schnaubte. "Und ich würde das Gleiche für meinen Bruder tun. Also tu mir diesen letzten Gefallen und lass mich gehen"

In Seerosenherz' blauen Augen erkannte sie Unentschlossenheit. Die Kriegerin schien ratlos zu sein. "Wenn ich dich jetzt loslasse", sagte Seerosenherz mit zittriger Stimme. "Wenn du jetzt das Lager verlässt und Donnerpfote hilfst, dann wird das dein Todesurteil sein" Tigerblüte verzog ihr Gesicht zu einer Grimasse. "Das ist es mir wert", entgegnete sie. "Also lass mich los" Und Seerosenherz ließ los.

6. Kapitel

[image]

Tigerblüte rannte, rannte schneller, als sie es jemals in ihrem Leben getan hatte. Mit brennenden Lungen kämpfte sie sich den Felspfad entlang, der zur Klippe führte. Doch obwohl ihre Muskeln vor Erschöpfung schon schrien, gönnte sich die Kätzin keine Pause. Denn sie hatte sich geschworen, ihren Bruder zu retten, selbst, wenn sie das ihr Leben kosten würde.

Der steinige Pfad endete an den Klippen. Vor sich konnte Tigerblüte den großen Laubbaum erkennen, der in der Nähe des Abgrunds stand. Und dort, ein paar Schritte weiter, die Patroullie des Strandclans. Sie befanden sich direkt neben dem Bach, zu dem Donnerpfote gerade hin gedrängt wurde.

Ja, so sahen die Hinrichtungen im Strandclan aus. Die betroffene Katze wurde kurzerhand in den Bauch geschubst, der dann in die Tiefe stürzte. Aus dem Meer, das einige Katzenlängen weiter unten gegen die Klippen klatschte, ragten spitze Felsen. Wer hinunterfiel, ertrank also entweder oder wurde aufgespießt. Kein schöner Tod.

Natürlich konnte man sich da fragen, warum Otterstern sich die ganze Mühe machte. Theoretisch könnte er den Katzen, die er tot sehen wollte, ja einfach die Kehle aufschlitzen. Doch für den braunen Kater war es nicht genug, einfach die Pfote auszustrecken und die Katzen zu töten. Denn das würde nur einen Schlag bedeuten und zack! Ein Toter lag vor ihm.

Otterstern aber bevorzugte es, den Schrecken in den Augen der Opfer zu sehen, sie ängstlich schreien zu hören, während sie durch die Luft fielen. Er wollte ihre Qual so lange wie möglich auskosten. Außerdem wollte sich Otterstern nicht die Pfoten mit ihrem Blut schmutzig machen.

So war auch Tropfenglanz damals gestorben. Sie war von der Klippe gefallen und war von einem der Felsen durchbohrt worden. Doch trotzdem hatte der Anführer des Strandclans mit Schuld an ihrem

Tod, denn er war es gewesen, der sie hinunter gestoßen hatte.

Tigerblüte schüttelte sich. Sie durfte sich jetzt nicht in ihren Erinnerungen verlieren, nicht jetzt, da Donnerpfote in Lebensgefahr schwebte. Seine Hinterpfote berührte bereits das Wasser, als Otterstern ihn weiter hinein drängte. Der rot getigerte Schüler starrte den braunen Kater einfach nur mit aufgerissenen Augen ängstlich an und zitterte am ganzen Körper. Die restlichen Katzen beobachteten das Schauspiel mit hungrig funkelnden Augen.

Denk nach! Denk nach! Tigerblüte's Gedanken rasten auf der Suche nach einer Möglichkeit, ihren Bruder zu retten. *Irgendwas muss ich doch tun können!* Da sie nie sonderlich kreativ gewesen war, griff sie auf den guten alten Überraschungsangriff zurück. *Wenn ich mich von hinten an die Patroullie anschleiche, kann ich Kieselsturm und Fischfang sofort ausschalten und mir dann Algennase vornehmen. Die Einzige, die Probleme machen könnte, ist Schildkrötenmaul.* Die getigerte Kätzin fuhr kampfbereit die Krallen aus. Um ihren Bruder zu retten, würde sie über Leichen gehen!

Also schlich sie leise hinter ihrem Baum hervor und kroch durch das Gras auf die Katzen zu. Donnerpfote stand bereits mit allen Pfoten im Wasser und hatte Mühe, sich gegen die starke Strömung des Baches zu wehren. *Halte durch!*, flehte Tigerblüte stumm. *Ich hole dich da raus!*

Plötzlich hob Schildkrötenmaul alamiert die Nase und schnupperte. Tigerblüte erstarrte. *Oh nein! Ich habe vergessen, mich gegen die Windrichtung anzuschleichen! Was bin ich nur für ein Algenhirn!* Die schildpattfarbene Kriegerin wirbelte herum und entdeckte die junge Kätzin zwischen den Grashalmen kauern. Schildkrötenmaul kniff ihre Augen zu schmalen Schlitzen zusammen. "Wir haben Besuch", informierte sie Otterstern.

Der braune Kater drehte sich um, seine Augen blitzten höhnisch. Als er auf Tigerblüte zutappte, schoss Donnerpfote sofort aus dem Wasser und blieb mit bebenden Flanken am Ufer liegen. Die junge Tigerkätzin erhob sich unterdessen. Man hatte sie entdeckt. Was lohnte es sich da noch, sich zu verstecken? Der Anführer des Strandclans blieb vor ihr stehen, sein Blick ruhte verächtlich auf ihr. "Ich wusste, dass du kommen wirst", miaute er. "Denn du würdest

alles dafür tun, um deinen ach so tollen Bruder zu retten" Selbstgefällig lächelte er.

Tigerblüte zeigte bedrohlich ihre Zähne. "Lass ihn gehen!", zischte sie und peitschte dabei mit den Schweif. Er schnaubte jedoch nur: "Und was für Vorteile würde mir das bringen?" Sie glaubte, fast vor Wut zu explodieren. *Er behandelt ja Donnerpfote, als wäre er nur ein Objekt, eine Ware, mit der man handeln kann!*

Sie kniff die Augen zu schmalen Schlitzen zusammen und überlegte, was sie tun sollte. Natürlich würde sie Otterstern alles geben, was sie hatte, um ihren Bruder lebend zurück zu bekommen, aber genau das konnte der Anführer auch ausnutzen. Wie weit würde sie gehen, welch hoher Preis war ihr Donnerpfote wert?

Da hatte sie eine Idee. Tigerblüte suchte kurz mit ihrem Blick die Reihe der Krieger vor ihr ab, um die schwächste Katze zu finden und stürzte sich dann auf Fischfang. Die Kriegerin jaulte erschrocken, als sie von der Tigerkätzin zu Boden gedrückt wurde, verstummte aber abrupt, als Tigerblüte ihr ihre Krallen an die Kehle legte.

"Rück sofort Donnerpfote heraus, oder ich schneide ihr die Kehle durch!", fauchte Tigerblüte provozierend und erschrak selbst über ihre Worte. Sie erkannte sich selbst nicht wieder. *Was tue ich hier eigentlich?* Doch sie war nun dazu gezwungen, dieses Spiel zu spielen. Sie würde Donnerpfote um jeden Preis hier wegschaffen.

"So ist das also" Otterstern beobachtete das Geschehen mit schief gelegtem Kopf. "Ihr Leben gegen seins. Aber lass dir mal was sagen, Tigerblüte" Er zucke mit einem Ohr. "Was ist, wenn ich dir sage, dass mir Fischfang sowas von egal ist?" In seine Augen trat ein wildes Funkeln, wie Feuer loderte sein Blick. "Ich habe mir geschworen, alle Verräter und Dunkelmagier dieses Clans zu vernichten!", knurrte er. "Und das werde ich auch tun!"

Er gab Schildkrötenmaul und Kieselsturm ein Zeichen mit der Schweifspitze und die beiden gingen mit ausgefahrenen Krallen auf Donnerpfote los. "Nein!", keuchte Tigerblüte panisch. Ihre Brust zog sich vor Angst um ihren Bruder zusammen. Der Heilerschüler jedoch, der immer noch am Ufer des Bachs lag und sich vor

Erschöpfung kaum rühren konnte, hatte keine Chance.

Die beiden Krieger des Strandclans bohrten ihre Klauen in den rot getigerten Pelz und zerrten ihn zum Bach. "Nein!", hauchte Tigerblüte ein zweites Mal. Ohne zu überlegen konzentrierte sie sich auf das Wasser, das ruhig vor sich hinplätscherte. Sie wusste, dass die einzige Möglichkeit, die ihr geblieben war, um Donnerpfote zu retten, nur darin bestand, ihre Gabe zu zeigen.

Plötzlich bäumte sich sich das Wasser des Baches auf und stürzte sich wie ein wütender Fuchs auf die beiden feindlichen Katzen. Entsetzt schnappten Schildkrötenmaul und Kieselsturm nach Luft, bevor das kalte Nass über ihnen zusammenbrach und sie mit sich in den Bach zerrte. Nur Donnerpfote, dessen Pelz nun durchweicht war, blieb am Ufer liegen.

Auf Ottersterns Gesicht breitete sich nach einigen Momenten ein böses Lächeln aus, als er verstand, was gerade passiert war. "Du bist eine Dunkelmagierin", bemerkte er. "Wusste ich es doch!"

7. Kapitel

[image]

Die hilflosen Schreie von Schildkrötenmaul und Kieselsturm erfüllten die Luft, als die beiden Katzen von der Klippe stürzten. Doch sie wurden langsam immer leiser und nach ein paar Herzschlägen verstummten sie. *Ich habe zwei meiner eigenen Clangefährten umgebracht,* wurde es Tigerblüte bewusst. *Was habe ich nur getan?*

Auch Otterstern schien ihr die Schuld am Tod seiner beiden engsten Verbündeten zu geben, denn er bleckte knurrend die Zähne. "Du hast Schildkrötenmaul und Kieselsturm ermordet!", brüllte der braune Kater, in seinen Augen brannte ein wildes Feuer. "Du hast sie einfach ermordet! Ich habe immer gewusst, dass ihr Dunkelmagier durch und durch böse seid!"

Tigerblüte zuckte bei seinen Worten zusammen. "Das ist nicht war!", klagte sie leise. "Ich wollte das doch nicht!" Doch der Anführer des Strandclans fuhr als Antwort nur seine Krallen und und schrie: "Ich bring dich um!" Schon schoss er auf sie zu. Die junge Kriegerin sprang von Fischfang herunter, die sie, ohne es zu wissen, die ganze Zeit über festgehalten hatte und wollte davonlaufen, als ihr Donnerpfote wieder einfiel.

Also wartete die Tigerkätzin bis Otterstern nahe genug an sie heran gekommen war und flitzte dann an ihm vorbei. Nach wenigen Schritten hatte sie ihren Bruder erreicht und half ihm hoch. Doch der Anführer des Strandclans wirbelte bereits wieder herum und startete einen neuen Angriff. Fischfang sprang auf und kam ebenfalls näher. Auch Algennase, der die ganze Zeit über nur dumm rumgestanden war, schloss sich den beiden Katzen an. Zu dritt schritten sie auf Tigerblüte und Donnerpfote, die neben dem Bach standen und nicht wussten, wohin mit sich.

"Schaffst du es, zu rennen?", flüsterte die Tigerkätzin Donnerpfote zu. Er nickte kaum merklich, den Blick noch immer auf die drei Feinde gerichtet. "Dann tu das, wenn ich 'jetzt' sage", wisperte

Tigerblüte. "Du rennst rechts an ihnen vorbei, ich links" Nun waren Otterstern und seine Anhänger zu nah, als dass sich die beiden Geschwister weiter austuschen konnten. "Na sieh mal einer an" Otterstern ringelte seinen Schweif vor Entzücken. "An einem Tag gleich einen Mörder und eine Dunkelmagierin entlarvt! Was wünscht man sich mehr?" Algennase lachte, Fischfang sah nur auf ihre Pfoten.

"Und jetzt, sag auf nimmer Wiedersehen!" Der braune Kater hob seine Pfote, um Tigerblüte und Donnerpfote in den Bach zu schubsen. Da plötzlich erhob sich das Wasser hinter den beiden Geschwistern. Tigerblüte konzentrierte sich, um es weiter zu heben, es zu formen. Otterstern wusste bereits von ihrer Gabe. Also konnte es ihr relativ egal sein, ob er das aufsteigende Wasser sah oder nicht. Nun nahm das Wasser die Form einer rießigen Kugel an und schwebte langsam über Tigerblüte und Donnerpfote hinweg. Die drei feindlichen Strandclan Krieger starrten es mit schreckesgeweiteten Augen an, unfähig, sich zu bewegen.

"Hey, Otterstern!", rief die Tigerkätzin, als das Wasser genau über den Köpfen der drei Katzen schwebte. Der verwirrte Blick des Anführers fiel auf sie, als sie ihn beim Namen nannte. Tigerblüte lächelte grimmig. "Nimm das" In diesem Moment ließ sie das Wasser los und es klatschte laut auf die Strandclan Krieger nieder. "Jetzt!", befahl Tigerblüte und rannte links an den Gegnern vorbei in Richtung Felspfad. Es war schwierig, auf dem nassen Felsen nicht auszurutschen, denn das Wasser floß in alle Richtungen davon und machte den Boden glatt.

Aus dem Augenwinkel sah sie Donnerpfote, der den Weg nach rechts an den Feinden vorbei eingeschlagen hatte und diese nun umrundete. Die beiden Geschwister trafen sich gerade kurz vor dem Felspfad, als sie ein: "Schnappt sie euch!" hörte. Tigerblüte warf einen Blick zurück, während sie Donnerpfote den Vortritt gewährte. Otterstern, Algennase und Fischfang hatten sich wieder erhoben schlitterten ungeschickt, aber schnell über den glitschigen Felsen auf sie zu.

Nun beeilte sich auch Tigerblüte, den Pfad so schnell wie möglich hinabzusteigen, doch das war schwieriger als gedacht. Bei jedem Pfotenschritt glaubte die Kätzin, gleich hinabzukugeln. Als die

beiden Geschwister endlich sicher unten angekommen waren, sprinteten sie los.

Das Gras, die wenigen Bäume, der Fischteich, alles flog an ihnen vorbei. Nach wenigen Herzschlägen jedoch war Tigerblüte außer Puste. Dass sie ihre Gabe vorhin benutzt hatte, hatte ihr einen Teil ihrer Kraft gekostet, sodass nun jede Mäuselänge für sie zur Qual wurde. "Wir müssen uns verstecken", keuchte die Kriegerin. "Ich schaffe es nicht mehr weiter!"

Also drehten die beiden ab und stürzten sich hinter einen Felsen. Genau in diesem Moment kamen auch Otterstern und sein Gefolge heran. "Wo sind sie?", hörte Tigerblüte den braunen Kater brüllen, während sie am Boden kauerte. Er schien ganz nah zu sein. "Sie können nicht weit sein!", erklang Algennase's Stimme. Der Anführer des Strandclans knurrte laut. "Dann findet sie!", zischte er seine beiden Anhänger scharf an. "Wir dürfen nicht zulassen, dass sie entkommen!"

Schon hörte Tigerblüte Pfotengetrampel, als die drei Strandclan Katzen in verschiedene Richtungen davonliefen und das Gelände absuchten. Sie warf Donnerpfote einen besorgten Blick zu. *Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie uns finden!*, wurde der Kätzin bewusst. Schon steckte ihr vor Angst ein Kloß im Hals, sodass sie es kaum mehr schaffte, zu atmen.

"Hab ich euch!", miaute da jemand leise hinter ihnen. Die Geschwister wirbelten herum und sahen sich von Angesicht zu Angesicht Fischfang gegenüber. Die dunkelgraue Kätzin stand breitbeinig vor ihnen, mit peitschendem Schweif und ausgefahrenen Krallen. "Ihr hättet nicht weglaufen sollen. Am Ende kriegt euch Otterstern sowieso. Und nun macht euch bereit zu sterben!"

Einige Herzschläge vergingen in tiefster Stille. Keiner wagte, sich zu bewegen. Tigerblüte biss sich nervös auf die Unterlippe. Sie wusste nicht, warum, vielleicht lag es an der Unsicherheit in Fischfangs Blick, jedenfalls schöpfte die Tigerkätzin neue Hoffnung und murmelte leise: "Bitte, liefere uns nicht aus. Du weißt doch ganz genau, dass das falsch ist"

Die dunkelgraue Kriegerin stutzte, dann senkte sie verlegen den

Kopf. "Es geht nicht darum, was falsch und was richtig ist", erklärte sie. "Es geht uns Überleben" Tigerblüte schüttelte ungläubig den Kopf. Sie konnte nicht fassen, was sie da hörte. "Aber verstehst du denn nicht?", protestierte die Kätzin leise. "Die Art, wie Otterstern den Clan führt, ist falsch! Er lässt Clanmitglieder töten! Das macht doch keine normale Katze! Wie kannst du ihn bei sowas nur unterstützen?"

Fischfang hob den Blick, in ihren aufgerissenen Augen war nackte Angst zu erkennen. "IHR versteht nicht", wimmerte die Kätzin mit angelegten Ohren. "Jemand von uns wird sterben müssen. Entweder, ich verrate euch und ihr müsst dran glauben oder ich verrate Otterstern und er wird es mich büßen lassen. Entweder er tötet euch oder mich. Ich habe keine Wahl. Ich muss euch ausliefern" Über Fischfangs Blick legte sich ein trauriger Schleier. "Als Otterstern deine Mutter töten wollte, Tigerblüte, hat mein Vater sich für sie eingesetzt und wurde deshalb auch ermordet. Glaubst du, ich will so enden?"

Gerade, als die Strandclan Kriegerin sich umdrehte und das Maul öffnete, um Otterstern zu rufen, fasste Tigerblüte einen Entschluss. "Wenn du uns gehen lässt, werden wir dafür sorgen, dass Otterstern für all das, was er verbrochen hat, bezahlt", versprach sie und hob feierlich das Kinn. "Mit deiner Hilfe könnten wir der Angst und dem Leid ein Ende setzen. Und du wirst Gerechtigkeit erfahren dafür, dass dein Vater sterben musste"

Fischfang schwieg kurz nachdenklich, dann drehte sie sich um und und musterte die beiden Geschwister mit vor Entschlossenheit schmalen Augen. "Wie kann ich euch helfen?", fragte sie. Auf Tigerblüte's Gesicht breitete sich ein bedeutungsvolles Grinsen aus.

8. Kapitel

[image]

Mit leiser Stimme flüsterte Tigerblüte ihrer Clankameradin den Plan ins Ohr, den sie sich spontan ausgedacht hatte. Das, was sie vor hatte, war simpel, aber trotzdem genial. Tigerblüte hoffte nur, dass es funktionieren würde und dass Fischfang überhaupt damit einverstanden war, ihr zu helfen.

Fischfang trat einen Schritt zurück, die graue Kätzin wirkte sichtlich nervös. "Du weißt, was passieren wird, wenn dieser Plan schief geht", vergewisserte sie sich. Tigerblüte lächelte schief und schnaubte amüsiert: "Dann werde ich sterben, vermute ich", Sie zuckte gleichgültig mit den Schultern.

Otterstern's Anhängerin biss sich sichtlich unentschlossen auf die Lippe, nickte dann aber knapp. "Ich werde sehen, was ich tun kann", versprach die Kriegerin, dann sah sie sich kurz um und sagte rasch: "Ich muss gehen, sonst schöpft Otterstern verdacht!"

Ohne ein Wort des Abschieds drehte sich Fischfang um und tappte hinter dem Felsen hervor. "Hier sind sie nicht", rief die graue Kätzin ihrem Anführer zu, der vermutlich ein paar Fuchslängen weiter weg nach Tigerblüte und Donnerpfote suchte. "Lasst uns ins Lager zurückkehren"

Als Otterstern verärgert knurrte, konnte sich Tigerblüte sein vor Wut verzerrtes Gesicht nur zu gut vorstellen. Dem braunen Kater musste es echt stinken, dass sie und ihr Bruder entkommen waren. Beziehungsweise, dass sie hinter einem Felsen kauerten und er zu mäusehirnig war, um sie zu finden. Aber das musste er ja nicht wissen.

Tigerblüte spitzte die Ohren und lauschte den sich entfernenden Pfotenschritten des Suchtrupps. Otterstern, Fischfang und Algennase kehrten wohl nach Hause zurück. Aber was war mit ihr und Donnerpfote? Das Lager des Strandclans zu betreten wäre für die beiden, als würden sie in eine Höhle hungriger Füchse spatzieren.

Wo sollen wir nur hin? Fürs Erste würden Tigerblüte und Donnerpfote nicht mehr zu dem Clan zurückgehen können, in dem sie geboren worden waren. *Aber wenn mein Plan aufgeht, dann wird das Versteckspiel ein Ende haben!*

Die Tigerkätzin erhob sich langsam und leckte sich ein wenig Staub aus dem Fell. "Ich gehe jetzt zur Klippe", sagte sie entschlossen und straffte dabei die Schultern. "Du musst nicht mitkommen, wenn du nicht willst" Donnerpfote's bernsteinfarbene Augen blitzten gekränkt auf. "Sagst du das, weil ich nicht kämpfen kann und du mich deshalb für nutzlos hältst?" Tigerblüte schnaubte entrüstet: "Natürlich nicht! Ich will dich nur beschützen!" Der rote Tigerkater hob feierlich den Kopf "Wir stehen das gemeinsam durch!", sagte er entschieden. Sie widersprach nicht.

Und so liefen sie gemeinsam los, in Richtung der Klippen. Gemeinsam erklommen sie den Felspfad und setzten sich unter den großen Laubbaum neben dem Bach, in den Donnerpfote vor wenigen Momenten fast hineingestoßen worden war. Und so warteten sie, beobachteten die Wanderung der Sonne über den Himmel. Schweigend sahen die beiden Geschwister zu, wie der Horizont sich rot färbte. Blutrot. Und Tigerblüte wusste, dass es vor Mitternacht auf der Klippe ebenso aussehen würde. Rot von vergossenem Blut.

Es waren bereits die ersten Sterne zu erkennen, als Pfotenschritte zu hören waren. Tigerblüte drehte den Kopf und sah sich Otterstern gegenüber, der neben Fischfang her tappte und sie aus seinen durchdringend gelben Augen fixierte. Die braun getigerte Kätzin erhob sich langsam und stellte sich ihrem Anführer breitbeinig in den Weg. "Du bist gekommen", stellte sie fest.

Der dunkelbraune Kater musterte seine Gegenüber kalt von oben bis unten, während Fischfang neben ihm unruhig von einer Pfote auf die andere trat. "Ich habe dich von Anfang an durchschaut", knurrte er selbstgefällig. "Denn ich habe mitbekommen, wie du Fischfang auf deine Seite gezogen hast" Er funkelte die dunkelgraue Kätzin neben ihm böse an. "Wie du ihr deinen ach so tollen Plan erzählt hast. Dass sie mich hier her locken soll" Seine Stimme triefte fast schon vor Verachtung.

"Dafür, dass sie dich unterstützt hat, wird Fischfang natürlich ihre gerechte Strafe bekommen" Bei diesen Worten zuckte die Angesprochene zusammen. "Aber erst", fuhr Otterstern seelenruhig fort. "Werde ich dich und Donnerpfote töten" Der Kater fuhr seine Krallen aus. "Du willst einen Kampf, Tigerblüte?", säuselte er zuckersüß. "Den kannst du haben! Aber ich verspreche dir, dass du ihn nicht überleben wirst!" Und mit diesen Worten ging er auf die getigerte Kätzin los.

Diese war so unvorbereitet, dass er sie einfach überrumpelte und hart auf den Boden warf. Tigerblüte schlug um sich, vor Angst, Wut und Entschlossenheit. Eigentlich sollte sie sich glücklich schätzen. Otterstern hatte keine Verbündeten dabei. Das war ihr Ziel gewesen. Fischfang sollte dafür sorgen, dass der Kater alleine zu den Klippen kam, sodass es ein fairer Kampf werden würde. Katze gegen Katze. Alle anderen sollten sich raushalten.

Einer ihrer Schläge erwischte Otterstern im Gesicht. Der Anführer des Strandclans zuckte vor Schmerz zurück und Tigerblüte konnte sich aus seinem Griff befreien. Es erfüllte sie ein wenig mit Befriedigung, das Blut von seiner Wange tropfen zu sehen.

Doch sie hatte nur wenig Zeit, schadenfroh zu sein, denn Otterstern startete mit einem wütenden Jaulen seinen nächsten Angriff. Diesmal schaffte sie es, im letzten Moment auszuweichen, aber seine Pfote erwischte ihre Flanke. Ein hässliches Reißen ertönte, als seine Krallen ihr Fell und Fleisch aufschlitzten. Schmerz schoss durch ihren ganzen Körper. Tigerblüte krümmte sich und konnte sich keinen schmerzerfüllten Schrei verkneifen.

Ihr Leid schien ihn nur noch mehr anzuspornen, denn begeistert kam er näher und stieß sie grob in den Dreck. "Dachtest du wirklich, die könntest gegen mich ankommen?", höhnte der braune Kater und stieg mit Absicht auf ihren Schweif, sodass sie überrascht nach Luft schnappte.

Otterstern kämpfte so anders als Tigerblüte's ehemaliger Mentor. Sandfunke hatte nie gemeine Tricks angewandt, hatte nie wie ein Streuner gekämpft, nie seinen Gegner unnötig gequält. Doch Otterstern schien Tigerblüte's Leid jeden Herzschlag auszukosten, von ihrem Schmerz zu leben, von ihren Blut Energie zu schöpfen.

Sie schaffte es kaum mehr, einen klaren Gedanken zu fassen, denn ihr Kopf drönte unaufhörlich. Ihr ganzer Körper tat weh. Tigerblüte lag am Boden, zerschlagen, fast besiegt, nach noch nicht einmal ein paar Momenten. Sie spürte, wie Fischfang und Donnerpfote sie anstarrten, spürte deren Zweifel, dass sie es überleben würde. *Ich darf nicht aufgeben!,* sagte sie sich in Gedanken. *Da gibt es so viele, die ich nicht enttäuschen darf! Ich muss weiter kämpfen! Für Donnerpfote, Fischfang, Sandfunke, Seerosenherz, Lachspfote, Streifenflug, den Strandclan... Und für meine Mutter!*

Als Tigerblüte an ihre Mutter dachte, fuhr sie wieder entschlossen die Krallen aus. *Ich bin noch längst nicht besiegt, denn ich werde bis zum Tod kämpfen!* Also nahm sie ihre letzten Kräfte zusammen und stemmte sich hoch, stand aus ihrem eigenen Blut wieder auf und sah sich um. Otterstern hatte sich von ihr abgewandt und schlich bedrohlich auf Donnerpfote zu, der ängstlich die Ohren angelegt hatte.

"Otterstern! Dreh dich zu mir um!" Der braune Kater tat es, seine Augen waren vor Überraschung weit aufgerissen. "Ich habe dich doch besiegt!", entfuhr es ihm verärgert. Tigerblüte hob herausfordernd den Kopf, wobei sie versuchte, sich ihre Schmerzen nicht anmerken zu lassen. "Wie kann das sein, wenn ich noch nicht tot bin?", fragte sie mit einem provozierenden Lächeln. "Du wirst Donnerpfote und Fischfang nicht anrühren! Nur über meine Leiche!" Otterstern schlich langsam auf sie zu, auf seinem Gesicht lag ein breites, schadenfrohes Grinsen. "Das lässt sich einrichten", sagte er.

9. Kapitel

[image]

Diesmal war es Tigerblüte, die angriff. Bevor Otterstern sie erreicht hatte, schoss sie vor und grub gnadenlos ihre Krallen in seinen Pelz. Ein lautes Jaulen war zu hören, als der braune Kater vor Schmerz zusammenzuckte und zurücktaumelte.

Tigerblüte sprang nun mühsam auf seinen Rücken und bohrte ihre Zähne in seinen Nacken. Sie wusste, dass sie ihn schnell besiegen musste, bevor ihre eigenen Kräfte schwanden. Darum begann die Kätzin, einfach wahllos auf ihn einzuschlagen und zu hoffen, dass er irgendwann zu schwach war, um weiterzukämpfen.

Der Anführer des Strandclans wehrte sich, versuchte ihren Hiebe auszuweichen und schnappte immer wieder nach ihrem Hals. Tigerblüte trommelte mit ihren Hinterbeinen auf seinen Bauch ein, sodass Otterstern atemlos nach Luft schnappte. Bald würde es soweit sein. Bald würde sie ihn besiegt haben.

Plötzlich schoss der Kater so schnell wie eine Schlange vor und fuhr mit seinen Krallen knapp an ihrer Brust vorbei durch ihr weiches Bauchfell. Wie auf Kommando spritzte Blut nach allen Seiten. Tigerblüte starrte fassungslos nach unten, für einen Moment war es, als würde die Zeit still stehen. Erst nach ein paar Herzschlägen kehrte der Schmerz zurück. Und mit ihm die Wut. *Er hat mich gerade fast umgebracht! Genauso, wie er Donnerpfote umbringen wollte! Genauso, wie er Tropfenglanz umgebracht hat!*

Es war, als würde jemand alle Gefühle, alle Gedanken, die sie vorher in sich drin gehabt hatte, durch ein loderndes Feuer aus Hass ersetzen und sie in eine wilde Bestie verwandeln. Tot, ja tot wollte sie Otterstern sehen, für das, was er ihr angetan hatte. Es wäre nur gerecht, dass er mit seinem Leben bezahlte, weil er zuvor viele andere Leben genommen hatte.

Tigerblüte's Lippen kräuselten sich, gaben ihre Zähne frei, die von tödlicher Schärfe waren. Und schon stürzte sie sich auf ihren

Gegner und versenkte ihre Fänge in seiner Kehle. Otterstern röchelte überrascht, panisch ruderte er mit den Pfoten, während er auf den Boden fiel. Doch Tigerblüte ließ nicht los und verstärkte ihren Biss nur noch. Warmes Blut durchtränkte ihr Fell und nahm ihr mit seinem metalligen Gestank den Atem.

Also ließ sie los und wich ein paar Schritte zurück, um das zu betrachten, was sie angestellt hatte. Ihr Anführer lag wie ein kleines Häufchen Elend am Boden, sein braunes Fell war an einigen Stellen rot gefärbt. Und er bewegte sich nicht mehr. *Was habe ich getan?,* schoss es ihr durch den Kopf, vor ihr wurde alles verschommen. *Ich habe ihn getötet!*

Die Kätzin begann zu torkeln, auf einmal fühlte sie sich schwach und gebrechlich. Die Welt wurde langsam immer dunkler. Kurz richtete sie ihren Blick auf Donnerpfote, der als verschwommener roter Fleck auf sie zurannte. *Ich bin eine Mörderin.* Das war ihr letzter Gedanke, bevor ihr schwarz vor Augen wurde.

-

Tigerblüte hörte Stimmen. Viele Stimmen, die sie umgaben und sie immer mehr in die Realität zurück holten. Sie öffnete langsam die Augen und blinzelte ein paar Mal, bis sie die vertraute Umgebung um sich herum wiedererkannte. *Im bin im Heilerbau des Strandclans!*

Nun erkannte sie auch die Katzen, die neben ihrem Nest standen und laut disskutierten. Da war Sandfunke, der mit vor Besorgnis bebender Stimme miaute: "Wie geht es ihr? Ich muss zu ihr!" Vor ihm stand Muschelfleck und versperrte Tigerblüte's ehemaligem Mentor den Weg. "Wir müssen sie in Ruhe lassen, bis sie sich erholt hat!", sprach der Heiler bestimmt.

Sandfunkte fauchte erborst, doch als Donnerpfote ihm den Schweif auf die Schultern legte, schien sich der sandfarbene Kater zu beruhigen. "Keine Sorge", sagte der Heilerschüler, doch Tigerblüte konnte in seiner Stimme die Unsicherheit heraushören. "Sie wird bestimmt bald wieder gesund sein!"

Streifenflug, der bis jetzt geschwiegen hatte, murmelte leise: "Aber sie sollte doch langsam mal wieder aufwachen, nachdem sie fast

vier Tage durch geschlafen hat!" Sie glaubte, sie hörte nicht richtig. *Fast vier Tage lang!* Nun war sie endlich wach und sie wollte es die anderen auch wissen lassen. "Hallo?", krächzte Tigerblüte schwach. Sofort wirbelten alle Anwesenden erschrocken zu ihr herum. "Du bist aufgewacht!, rief Donnerpfote aus und stürzte zu ihr. "Wie geht es dir?"

Tigerblüte antwortete nichts, sondern streckte sich stattdessen vorsichtig, um ihre Muskeln zu testen. Schmerz pochte an den Stellen, an denen sie durch den Kampf mit Otterstern Wunden davongetragen hatte. Sie verzog das Gesicht. Das genügte Donnerpfote, um sie wieder ins Nest zu schubsen. "Solange du noch Wehwehchen hast, kommst du mir nicht aus dem Bau!" Sie konnte an der Stimme ihres Bruders erkennen, dass er keine Widerrede duldete. Trotzdem rollte sie genervt mit den Augen und drehte ihm den Rücken zu. Als Antwort erntete sie belustigtes Schnauben. "Das ist die Tigerblüte, die wir kennen", stellte Streifenflug erfreut fest.

"Wir lassen sie jetzt mal alle in Ruhe. Bestimmt möchte sie sich ausruhen", meinte Muschelfleck und schob ihr einen Lachs hin, ehe er den anderen zu verstehen gab, dass sie gehen sollten. *Schön, dass man mich nach meiner Meinung fragt!,* dachte Tigerblüte beleidigt, sagte aber nichts, als ihre Clankameraden den Heilerbau verließen.

Während die Kätzin in ihre Beute biss, spitzte sie die Ohren, um nichts zu verpassen, was im Lager vor sich ging. "Sie ist wach! Sie ist wach!", hörte sie Lachspfote glücklich rufen. Dann waren da viele Pfotenschritte, wahrscheinlich kam der Strandclan neugierig aus seinen Bauen und wollte hören, was passiert war.

"Ich dachte schon, sie wacht nie mehr auf!", meinte Seerosenherz erleichtert. "Dem Sternenclan sei Dank hat sie überlebt!", fügte Sandfunke hinzu. Andere schienen jedoch nicht sehr froh über Tigerblüte's sich bessernden Zustand zu sein. "Aber wollen wir das denn wirklich?", warf nämlich Karpfenbart ein. "Eine Mörderin in unserem Lager haben?" Tigerblüte hörte, wie Silberträne sofort zustimmte: "Genau! Sie hat Otterstern einfach umgebracht! Wer sagt, dass sie das nicht auch mit uns macht, während wir schlafen?"

Für die Tigerkätzin war es ein Schock, das zu hören. *Wieso zweifeln sie an mir? Ich habe ihnen doch nichts getan!* "Wie könnt ihr nur so

etwas sagen?", fauchte Donnerpfote wutentbrannt durch das Lager. "Sie hat uns durch ihren Mut von Otterstern's brutaler Tyrannei befreit! Sie hat die Verfolgung der Magier aufgehalten! Seid ihr denn nicht dankbar?"

"Also ich persönlich nicht", entgegnete eine junge Kriegerin namens Nachtflügel. "Katzen mit übernatürlichen Kräften an meiner Seite zu haben ist gruselig! Ich fand es gut, dass Otterstern dafür gesorgt hat, dass sie aussortiert werden!" *Aussortiert! Wie reden sie nur von uns Magiern?* Tigerblüte's Herz schmerzte beim Zuhören. *Wollen sie uns etwa nicht bei uns haben? Das muss sich ändern! Hier sollten mal ein paar Dinge richtig gestellt werden!*

Tigerblüte richtete sich mühsam auf und unterdrückte einen Schmerzensschrei, als sie auf den Ausgang des Baus zuhumpelte. In der Haupthöhle war ein großer Streit bereits in Gange. Katzen standen sich knurrend gegenüber und warfen sich Beleidigungen entgegen. Tigerblüte's Kopf dröhnte bei dem Lärm. Sie konnte es nicht mehr hören. "Stopp!", rief sie so laut sie konnte. "Bitte hört auf und hört mir zu!" Und sofort trat Schweigen ein, als sich alle Blicke auf sie richteten. "Da ist sie, die Mörderin!", zischte Felsenherz hasserfüllt. "Mal sehen, was sie zu ihrer Verteidigung sagen hat!"

10. Kapitel

[image]

Tigerblüte schaffte es irgendwie, unter den hasserfüllten Blicken ihrer Clankameraden aufrecht stehen zu bleiben und sie alle herausfordernd anzusehen, obwohl sie lieber im Erdboden versinken würde. Es tat in gewissermaßen weh, dass ihre Freunde und Bekannten ihr nun so feindselig gegenüber traten, obwohl sie ihrem Clan nur hatte helfen wollen.

"Das handelt sich alles um ein großes Missverständnis", versuchte die Tigerkätzin sich mit ruhiger Stimme zu erklären. Doch weiter kam sie nicht, denn Felsenherz unterbrach sie höhnisch: "Oh, natürlich! Es ist auf jeden Fall ein ganz großes Missverständnis, dass du unseren Anführer ermordet hast!" Tigerblüte wollte etwas entgegen, aber jemand kam ihr zuvor. "Lass sie doch erst mal ausreden!", fauchte Sandfunke verärgert und funkelte den vorlauten Kater an. Sie schenkte ihrem ehemaligen Mentor einen strengen Blick. *Ich kann mich selbst verteidigen, vielen Dank!*

An den restlichen Clan gewandt, sprach die Kätzin: "Otterstern hat meine Mutter Tropfenglanz ermordet und genauso wollte er auch meinen Bruder ermorden. Ich konnte den Gedanken nicht ertragen, einfach tatenlos zuzusehen, also habe ich ihn befreit. Aber Oterstern hat daraufhin versucht, mich zu töten" Sie spürte jeden einzelnen Blick heiß auf ihrem Rücken. So viel Aufmerksamkeit war ihr noch nie gebührt worden. "Ich tötete ihn, um mich und meinen Bruder zu schützen", stellte Tigerblüte klar. "Ich hätte ihn niemals aus Spaß ermordet. Das war Notwehr!"

So langsam begannen die Katzen zu verstehen. Doch die misstrauische Stimmung hing noch immer wie eine dunkle Wolke über dem Clan. "Das ändert nichts daran, dass du eine Magierin bist", miaute Karpfenbart vorwurfsvoll. "Wie können wir dir nur vertrauen?" Tigerblüte sah den Kater an. "Wir Magier sind nicht gefährlich", erklärte sie nachdrücklich. "Kannst du mir ein Beispiel nennen, bei dem eine Katze durch einen Magier umgekommen ist?"

Karpfenbart dachte kurz nach, schüttelte dann den Kopf, meinte jedoch: "Otterstern hat aber gesagt..." Tigerblüte schnaubte abfällig. "Er hat so einiges gesagt", bemerkte sie trocken. "Er hat euch immer Schlechtes von Magiern erzählt, damit ihr auch schön Angst vor uns habt! Aber lasst euch mal was sagen: Die Gaben, die wir haben, bringen nicht nur Schlechtes! Sie können auch Gutes bewirken!"

Langsam trat Lachspfote vor, ihre Beine zitterten kaum merklich vor Nervosität, aber tapfer hielt die junge Schülerin das Kinn erhoben, als sie ihrem Clan gegenüber trat. "Sie hat Recht", stimmte Lachspfote ihr zu. "Gaben können Gutes bewirken. Seht her und lernt!"

Die zierliche Kätzin tappte auf ein Grasbüschel zu, das sich trocken und einsam aus dem Gestein gekämpft hatte und nun schlapp die Halme hängen ließ. Zu Tigerblüte's Erstaunen berührte Lachspfote das Gras mit der Nase und sofort richtete es sich auf, färbte sich zu einem satten Grün und wirkte auf einmal wie neu geboren. Ein überraschtes Raunen ging durch die Menge. "Sie ist eine Magierin!", entfuhr es Seerosenherz, die wie versteinert auf ihre Schülerin starrte.

Diese sah sich herausfordernd um. "Dank meiner Gabe kann ich jedes welke oder tote Kraut wieder zum Leben erwecken, sodass die Heiler es pflücken und euch damit gesund pflegen können", miaute Lachspfote. "Und jetzt sagt mir mal, was daran schlecht ist!" Tigerblüte brachte keinen Ton hervor. *Lachspfote ist wie ich! Sie ist eine Magierin, die ihre Gabe seit ihrer Geburt verstecken musste!*

Felsenherz zeigte mit einem mal seine Zähne. "An deiner Gabe ist natürlich nichts schlecht!", fauchte der graue Kater mit gesträubtem Fell. "Aber an ihrer!" und damit deutete er auf Tigerblüte. "Sie hat mit ihrer Gabe unseren Anführer getötet! Und dafür wird sie jetzt bezahlen!" Er kam steifbeinig auf die braune Tigerkätzin zu. "Ich als der neue Anführer verbanne dich hiermit aus dem Strandclan!", miaute er gebieterisch. "Bis zur Abenddämmerung bist du verschwunden! Sonst wird die Patroullie, die ich später zur Kontrolle losschicke, dich töten!"

Tigerblüte wich zurück, Entsetzen machte sich in ihr breit. *Oh Sternenclan, bitte mach, dass das nicht wahr ist!,* schoss es ihr durch

den Kopf. Donnerpfote jaulte verzweifelt und versuchte, zu ihr zu rennen, doch Karpfenbart hielt ihn mit seinen Krallen eisern zurück. Sandfunke starrte einfach nur todtraurig in ihre Richtung. Streifenflug senkte erschöpft den Kopf. Lachspfote und Seerosenherz sahen Felsenherz wütend an. Doch keiner konnte den Befehl des Anführers missachten, denn das würde bedeuten, dass sie Tigerblüte's Schicksal folgen müssten.

Die Kätzin wich zurück, in Richtung Ausgang. Ihr Kopf schwirrte vor Wut und Verzweiflung, sodass sie es kaum aushielt. Und irgendwann machte sie kehrt und sauste nach draußen, aus der Höhle raus auf den Strand. Der Clan sah ihr schweigend nach. *Lebt wohl,* dachte sie betrübt, während sie ziellos umher stolperte. *Lebt wohl.*

-

Tigerblüte saß an der Klippe und starrte auf den Horrizont hinaus. Gerade ging die Sonne unter und tauchte die Welt in ein dämmriges Licht. *Jetzt schickt Felsenherz seine Patroullie los, die kontrollieren soll, ob ich das Territorium verlassen habe,* wurde es ihr bewusst. Doch das war ihr egal. Sie würde hier bleiben und dabei war es ihr gleich, was passieren würde. Sie würde beim Strandclan bleiben, dort, wo sie geboren worden war, selbst, wenn es sie den Tod kostete. *Wie passend,* dachte Tigerblüte und warf einen Blick auf die spitzem Felsen, die unten aus dem Meer herausragten. *Hier starb auch meine Mutter.*

Plötzlich raschelte es hinter ihr im Unterholz und die Kätzin fuhr herum, bereit, der Patroullie entgegenzutreten. Zu ihrem Entsetzen gaben die Schatten einen braunen Kater frei, der mit einem breiten Grinsen auf sie zugetappt kam. "Otterstern", stotterte Tigerblüte. Mit sowas hatte sie gar nicht gerechnet. "Du bist doch tot!" Otterstern leckte sich mit amüsiert funkelnden Augen über die Lippen. "Das ist war", säuselte er. "Du hast mich getötet. Aber du hast vergessen, dass ein Anführer mehr als ein Leben hat" *Stimmt! Wie könnte ich das nur vergessen?*

"Und was machst du jetzt hier?", fragte Tigerblüte so beiläufig wie möglich, denn sie wollte ihre Angst nicht preisgeben. Der Kater zuckte nur mit den Schnurrhaaren. "Dich töten, natürlich", sagte er,

als sei es das selbstverständlichste der Welt. "Mich rächen und so" Bei diesen Worten fuhr er seine Krallen aus. "Ich habe lange gewartet, bis du kommst! Und nun wirst du dein blaues Wunder erleben!" Schon stürzte er sich auf sie.

Tigerblüte wich aus und stieß Otterstern von sich, geradewegs in Richtung des Baches. Er fing sich nach wenigen Herzschlägen wieder. "Und wenn ich mit dir fertig bin!", fauchte er laut. "Dann werde ich zum Strandclan zurückkehren und ihn zerstören! Ihn zerstören, hörst du? Denn er besteht nur aus so verweichten Katzen wie dir und hat es nicht mehr verdient, zu leben!" *Er ist verrückt,* war Tigerblüte's einziger Gedanke. *Er ist einfach verrückt!*

Die beiden griffen sich wieder gegenseitig an und zeigten dabei keine Gnade. Als wirbelndes Bündel aus Fell, Krallen und Zähnen rollten sie kreischend umher und schlugen aufeinander ein. Doch auf einmal umschloss kalte Nässe die beiden Gegner. *Wir sind in den Bach gefallen...* Und schon wurden sie von der Strömung mitgeschwämmt. Tigerblüte zappelte panisch, als ihr Wasser in Augen und Maul lief. *Wo ist oben und wo unten?* Schließlich endete der Bach und stürzte in die Tiefe, die beiden Katzen riss er mit. *Die Klippe!*

Angst lähmte Tigerblüte vollkommen. *Ich werde sterben! Und Otterstern mit mir!* Ein letzter Blick nach oben blieb ihr während des Falls noch. Und dort, auf der Klippe, erkannte sie ein paar vertraute Katzen, die ihr verzweifelt hinterher jaulten. *Die Patroullie! Und nun sieht sie mich sterben.* Eine seltsame Ruhe überkam Tigerblüte, während sie den spitzen Felsen unten entgegensah. Neben ihr kreischte Otterstern voller Panik, doch sie blieb stumm. *Jetzt heißt es Abschied nehmen,* schoss es ihr durch den Kopf. *Ich hoffe nur, dass es jetzt nicht allzu schmerzhaft wird.*

Epilog

[image]

Tigerblüte öffnete die Augen. Und blinzelte. Helles Sonnenlicht schien ihr ins Gesicht und wärmte ihren Pelz. Die junge Kriegerin sah sich verwirrt um. *Wo bin ich?* Der Hügel, auf dem sie sich befand, hatte sie noch nie gesehen. Das Gras war grün und üppig, der Himmel blau und wolkenlos. Und alles glitzerte, als hätte jemand Sternenstaub darüber gestreut. Es sah einfach nur atemberaubend aus.

"Hallo, Tigerblüte" Als die Tigerkätzin diese vertraute Stimme hörte, wurde es ihr ganz warm ums Herz. Schnell rappelte sie sich auf und wirbelte herum. Als ihr Blick auf eine schlanke Kätzin mit seidig grauem Fell fiel wusste sie, dass sie sich nicht verhört hatte. "Tropfenglanz...", hauchte sie leise und trat ein paar Schritte näher. "Du lebst..." Die himmelblauen Augen ihrer Mutter blitzten belustigt auf. "Nein", erklärte die Kätzin mit einem Lächeln. "Du bist nur im Sternenclan"

Tigerblüte schnappte überrascht nach Luft und wich atemlos zurück. "Aber, aber...", protestierte sie stotternd. "Das müsste ja bedeuten, dass ich tot bin!" Tropfenglanz setzte sich und schlang mit einer eleganten Bewegung den Schweif um ihren Körper. Ein paar glitzernde Grashalme wackelten und verteilten dabei ein wenig des Sternenstaubs. "Das ist richtig", miaute Tropfenglanz langsam und legte dabei den Kopf schief. "Du bist gestorben. Und nun sind wir wieder vereint"

Für Tigerblüte war es, als würde ihre Welt zusammenbrechen. "Nein, das kann nicht sein!", jaulte die Kätzin und sträubte dabei verzweifelt ihr Fell. "Ich war doch noch gar nicht fertig mit meinem Leben! Was ist mit Sandfunke? Und Donnerpfote! Und Streifenflug! Soll ich meinen Clan etwa alleine lassen?" Erschöpft und überwältigt von den ganzen Gefühlen, die auf sie einschlugen wie Wellen, senkte sie den Blick auf ihre Pfoten. Sie konnte Sternenstaub erkennen, der ihren Körper umspielte und sie leuchten

ließ, wie einen Kristall. Es stimmte also. Nun war sie eine Sternenclan-Katze.

Tigerblüte hörte Pfotenschritte, als sich ihre Mutter vorsichtig näherte und spürte einen Schweif, der sich tröstend auf ihre Schultern legte. "Sie werden zurecht kommen", murmelte Tropfenglanz ihrer Tochter ins Ohr. "Komm mit und ich zeige es dir" Die graue Kätzin löste sich von Tigerblüte und tappte auf etwas zu, das auf dem ersten Blick wie eine ganz normale Pfütze aussah.

Beim Näherkommen konnte Tigerblüte erkennen, dass es keine normale Pfütze war. Sie glitzerte und funkelte, als würde sie aus flüssigen Diamanten bestehen. "Sie sieht ja genauso aus, wie die Mondpfütze!", entfuhr es der Tigerkätzin. "Richtig", stimmte ihr Tropfenglanz mit einem Nicken zu. "Bei euch im Lager gibt es eine und im Sternenclan auch. Wenn ein neuer Anführer seine neun Leben erhalten möchte, steckt er seine Nase in die Mondpfütze, die in der Welt der Lebenden liegt und wacht dann hier auf"

Tigerblüte nickte als Zeichen, dass sie verstanden hatte. "Und was machen wir hier?", fragte sie dennoch. Tropfenglanz winkte sie mit dem Schweif zu sich und gehorsam trat die junge Kriegerin näher an die Pfütze. "Sieh hinein", befahl die graue Kätzin und Tigerblüte richtete ihren Blick ins glitzernde Wasser. Was sie sah, verschlug ihr sofort den Atem. Das Lager des Strandclans konnte sie an der Wasseroberfläche erkennen, sie entdeckte die Katzen, die sich versammelt hatten und Felsenherz, der als majestätische Gestalt auf dem Versammlungsfelsen saß. "Unglaublich", wisperte Tigerblüte.

Felsenherz erhob sich langsam und sprach mit lauter Stimme: "Otterstern ist von uns gegangen und ich werde es alles tun, um ein würdiger Nachfolger zu sein. Ich werde den Clan achten und ihn weise anführen, sodass wir alle in Frieden leben können" Kurz machte der graue Kater eine bedeutungsvolle Pause. "Dafür werde ich jetzt meine neun Leben bekommen" Er sprang vom Felsen und tappte zu dem Eingang eines Tunnels. In dieser kleinen Nebenhöhle, das wusste Tigerblüte, befand sich die Mondpfütze.

"Und nun warten wir auf ihn", erklärte Tropfenglanz und trat einen Schritt zurück. Tigerblüte sah sich um und bemerkte staunend, dass sich weitere Katzen zu ihnen gesellt hatten. Ihre Pelze leuchteten

wie Sterne und in ihren Augen lag ein warmer Glanz. Sie alle waren ihr unbekannt, doch Tigerblüte wusste, dass sie nichts von ihnen zu befürchten hatte.

Die Gruppe stellte sich in einer Reihe auf und Tropfenglanz tat es ihnen gleich. Auch Tigerblüte nahm ihren Platz zwischen den Katzen ein und starrte wie gebannt auf die Pfütze. *Was passiert jetzt?* Langsam wurde eine Gestalt sichtbar, die neben der Mondpfütze lag und mit jedem Herzschlag deutlicher wurde. Es war Felsenherz, der seine Augen aufschlug und beim Anblick des Sternenclans respektvoll den Kopf neigte.

Schon trat die erste Katze vor, ein schwarzer Kater mit grauen Pfoten und schenkte seinem Gegenüber ein Lächeln. "Hallo, Sohn", begrüßte er Felsenherz. Dieser bekam vor Staunen große Augen. "Vater..." Seine Stimme brach. Der Schwarze senkte seinen Kopf und berührte vorsichtig mit der Nase die Stirn seines Sohnes. "Jetzt ist nicht die Zeit dafür", maunzte er. "Ich gebe dir ein Leben für Mut" Während Felsenherz sich verkrampfte, wurde Tigerblüte bewusst, was hier passierte. *Er bekommt seine neun Leben!*

Schon trat die nächste Katze vor, und die nächste und die nächste. Der Reihe nach gingen sie zu Felsenherz und gaben ihm ein Leben. Als er bereits acht Leben erhalten hatte, sahen die Sternenclan Katzen erwartungsvoll zu Tigerblüte. *Soll ich ihm etwa auch ein Leben geben?,* fragte sie sich bestürzt. Als Tropfenglanz sie auffordernd in die Seite stieß, wurde ihr Verdacht bestätigt. *Ich soll es wirklich tun! Aber ich weiß doch gar nicht, wie man das macht!*

Trotzdem stolperte die Kätzin nach vorne und näherte sich dem grauen Kater. Er hob den Kopf und sein Blick wurde weicher. "Tigerblüte", miaute der ehemalige 2. Anführer. "Die Patroullie, die dich sterben gesehen hat, hat mir alles erzählt. Es tut mir leid, dass ich dich verbannt habe. Du wolltest den Clan doch nur retten..." Ihn das sagen zu hören war für Tigerblüte wie Balsam auf einer Wunde. "Danke", hauchte sie mit einem Lächeln.

Langsam berührte sie seinen Kopf mit der Schnauze. "Dafür gebe ich dir ein Leben für Vertrauen. Glaube an deine Clangefährten und an dich selbst. Nur so werdet ihr auch in Zukunft ein starker Clan sein können. Denk an meine Worte, Felsenstern" Durch Felsensterns

Körper schoss ein Licht, so gleißend hell, dass Tigerblüte die Augen zusammenkneifen musste. Schweigend trat sie an ihren Platz zurück. Sie wusste, sie hatte das Richtige getan.

"Felsenstern! Felsenstern!", rief der Sternenclan im Chor und Tigerblüte stimmte mit ein. Als der graue Kater verblasste, ließ sie traurig den Schweif hängen. Er würde wieder beim Strandclan aufwachen. Sie jedoch würde niemals dort hin zurück kehren.

Die Pfütze, in die sie nun hineinsah, zeigte wieder das Lager ihres Clans. Die Katzen liefen ziellos und schweigend umher, als warteten sie auf irgendwas. Schon trat Felsenstern aus der Nebenhöhle heraus und zog die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Tigerblüte beobachtete, wie er den Versammlungsfelsen hinaufkletterte und stolz auf die Katzen herab sah. "Alles ist glatt gelaufen", berichtete der neu ernannte Anführer. "Ihr dürft mich nun Felsenstern nennen" Und das taten sie. Voller Freude rief der Clan seinen Namen, bis der Kater gebieterisch den Schweif hob.

"Ich habe noch etwas zu sagen", miaute Felsenstern und bedachte jeden seiner Clangefährten mit einem strengen Blick. "Von nun an werden die Magier nicht mehr gejagt. Sie sind frei!" Ein überraschtes Raunen ging durch die Menge. Auch Tigerblüte schnappte nach Luft, während sie wie gebannt die Szene weiter verfolgte. "Otterstern wollte den Strandclan ins Verderben stürzten", fuhr Felsenstern mit ruhiger Stimme fort. "Er hat Unschuldige töten lassen und war von Grund auf böse. Tigerblüte war die einzige Katze, die das erkannt und etwas dagegen unternommen hat!"

Tigerblüte wurde hellhörig, als ihr Name fiel. *Was sagt er da?* An den Gesichtern ihrer ehemaligen Clangefährten konnte sie sehen, dass alle das Gleiche dachten. Doch Felsenstern war noch nicht fertig. "Sie hat uns einen großen Dienst erwiesen, indem sie uns von Otterstern's Grausamkeit befreit hat. Und dafür wollen wir sie als Heldin feiern und sie für immer in Ehren halten!" Er hob den Kopf gen Himmel und seine Stimme hallte laut durch die Höhle: "Tigerblüte! Tigerblüte!" Der restliche Clan stimmte mit ein und rief feierlich und mit leuchtenden Augen ihren Namen.

Überwältigt und zugleich gerührt blinzelte Tigerblüte eine Träne weg. Tropfenglanz, die die ganze Zeit zugesehen hatte, schmiegte

sich an ihre Tochter. "Na siehst du", schnurrte die graue Kätzin. "Du bist gestorben, um deinem Clan zu helfen und Gutes zu tun. Und eines Tages wirst du alle deine Freunde und Verwandte wieder sehen. Kannst du nun deinen Frieden finden?" Tigerblüte sah auf und lächelte. "Ja", sagte sie. "Ja, das kann ich"

Fakten

[image]

Hier sind noch ein paar Fakten für euch 😊:

1. Otterstern verlor beim Sturz von der Klippe seine letzten drei Leben, weil sich seine Wunden nicht mehr heilen ließen. 💀

2. Donnerpfote wäre warscheinlich irgendwann mit Lachspfote zusammengekommen, wenn er kein Heiler, sondern ein Krieger geworden wäre. 💘

3. Otterstern landet nach seinem Tod im Wald der Finsternis 😈

4. Tigerblüte und Sandfunke waren ineinander verliebt. Wäre sie nicht gestorben, wären die beiden Gefährten geworden. 😔

5. Ihre Jungen hätten Blitzjunges (braun getigerter Kater mit grünen Augen) und Federjunges (sandfarben-grau getigerte Kätzin mit grünen Augen) geheißen. 😍

6. Kampfpfote starb nicht, weil Donnerpfote die Kräuter vertauscht hat, sondern weil die Wunden einfach zu tief waren 🍀

7. Felsenstern wird Streifenflug zu seinem Stellvertreter ernennen 🌞

8. Fischfang war in Otterstern verliebt, weshalb sie ihn immer bei seinen Vorhaben unterstützte. Als er im 6. Kapitel jedoch sagte, dass sie ihm nichts bedeutet, sah sie ein, dass er sie benutzt hat und schlug sich auf Tigerblüte's Seite 💪

9. Donnerpfote's Heilername wird Donnerschlag lauten 💗

10. Fischfang hat Otterstern zur Klippe gelockt, indem sie gesagt hat, sie möchte alleine mit ihm am Fischteich jagen. Dort hat sie gesagt, sie würde Tigerblüte riechen und hat ihn zu den Klippen geführt. Otterstern wusste, was sie vorhatte, hat aber mitgespielt, weil er auf Tigerblüte treffen wollte. 🐱